

Nr. 1/2 – Jänner/Februar 2026

ÖSTERREICHISCHE L A S M U S I K

Zeitung



50 Jahre

Musik in kleinen Gruppen

Wie Ensemblesmusik Generationen geprägt und die Qualität der österreichischen Blasmusik nachhaltig verändert hat. Ab Seite 12

Foto: iStock/Fang Xia Nuo

74. Jahrgang | Österreichische Post AG | IMZ MZ02034669M | tuba-musikverlag gmbh, Steinamangerstr. 187, A-7400 Oberwart

INHALT

- 4 **FOTO DES MONATS**
- 6 **EHRENAMTSKONZERT**
- 7 **STUDIENFACH
BLASORCHESTERLEITUNG**
- 8 **DIE DIRIGIERNADEL**
**ÖSTERREICHISCHES
BLASMUSIKFORUM**
- 10 Sei aktiv dabei!
- 11 **WETTBEWERB FÜR
KOMPONISTINNEN**
**50 JAHRE
MUSIK IN KLEINEN GRUPPEN**
- 12 Geschichte
- 14 Anna Guggenberger
- 16 Thomas Gansch
- 18 ConTakt
- 20 Musikkapelle Nauders
- JUVENTUS MUSIC AWARD**
- 23 Ausschreibung 2026
- MUSIK FÜR GENERATIONEN**
- 24 Familie Mayer
- HEIMAT BIST DU GROSSER TÖNE**
- 26 Huby Mayer
- 27 **STARKE TÖNE. STARKE TATEN.**
JUGENDCORNER
- 28 Neues von der Blasmusikjugend
- BUNDESLÄNDER**
- 32 Burgenland
- 34 Kärnten
- 35 Niederösterreich
- 37 Oberösterreich
- 40 Salzburg
- 43 Steiermark
- 46 Tirol
- 49 Vorarlberg
- 50 Wien
- BLICK ZUM NACHBARN**
- 53 Liechtenstein
- 54 Südtirol
- NACHSPIEL**
- 53 Impressum/Offenlegung





Tiroler Musikantenball

Fr. 13. Februar 2026
Haus der Musik, Innsbruck

48



28



6



Foto: K. Morgenstern

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser!

Mit dieser Ausgabe möchte ich Sie herzlich im neuen Jahr begrüßen.

2026 wird wieder ein Jahr voller blasmusikalischer Aktivitäten werden. Bereits rund um den Jahreswechsel haben zahlreiche Musikkapellen mit diversen Konzerten und Auftritten das neue Jahr musikalisch eingeläutet. Auch laufen zum Beispiel bereits die Vorbereitungen für das Österreichische Blasmusikforum in Ossiach auf Hochtouren.

In diesem Jahr feiern wir ein besonderes Jubiläum. 1976 wurde in Linz der erste Bundeswettbewerb „Spiel in kleinen Gruppen“ veranstaltet – der Vorgänger des heute so beliebten Wettbewerbes „Musik in kleinen Gruppen“. Dieses erfolgreiche Format feiert heuer also sein 50-jähriges Bestehen, weshalb sich diese Ausgabe auch der Ensemblesmusik widmet.

Was sich in diesen 50 Jahren getan hat, ist ein Spiegelbild der generellen Entwicklung in der heimischen Blasmusik. Mittlerweile treten Ensembles in den unterschiedlichsten Zusammensetzungen auf. Sie messen sich auf Bezirks- und Landesebene, ehe die besten beim Bundeswettbewerb antreten, der alle zwei Jahre stattfindet. Am beeindruckendsten ist die enorm hohe Qualität der teilnehmenden Gruppen, die Musik aus verschiedenen Epochen und Stilrichtungen in einer unglaublichen Perfektion darbieten.

Musik im Ensemble ist für die musikalische Weiterentwicklung äußerst wichtig. Man lernt vieles, was für das Musizieren in größeren Formationen unerlässlich ist. Aus diesem Grund ist diese Ausgabe allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den letzten fünf Jahrzehnten auf allen Ebenen gewidmet.

Viel Spaß beim Lesen!

Rainer Schabereiter
Chefredakteur



BUNDESWEITWETTBEWERB 26./27. Oktober
SALZBURG

Musik in KLEINE
GRUPPEN
2024

Ensemble

Der letzte Bundeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ fand im Oktober 2024 in Salzburg statt. Sieger war jedes einzelne Ensemble, das sich für dieses besondere Ereignis qualifizieren konnte. Mehr zur Ensemblesmusik ab Seite 12





Weihnachtskonzert im Parlament zur Anerkennung des Ehrenamtes

Ehrenamtskonzert

Am 16. Dezember 2025 wurde ein musikalisches Zeichen der Würdigung des ehrenamtlichen Engagements in Österreich gesetzt. Nationalratspräsident Walter Rosenkranz und Bundesratspräsident Peter Samt luden gemeinsam mit dem ÖBV zum mittlerweile dritten Weihnachtskonzert in den Bundesversammlungssaal ein.

Österreich ist ein Land der Ehrenamtlichen. Ohne ihre Unterstützung würde die Gesellschaft nicht funktionieren. Jede zweite Österreicherin bzw. jeder zweite Österreicher ab 15 Jahren leistet ehrenamtliche Arbeit in irgendeiner Form. Genau diese Arbeit und die Menschen dahinter wurden am 16. Dezember 2025 im Rahmen eines Weihnachtskonzertes zur Würdigung des Ehrenamtes in den historischen Räumlichkeiten des Parlaments vor den Vorhang geholt.

Jedes Jahr erhält ein anderer Landesverband die Möglichkeit, sich und sein musikalisches Wirken zu präsentieren. Heuer brillierte ein Auswahlorchester

des Burgenländischen Blasmusikverbandes unter der Leitung von Günther Kleidosty. Es setzte dem Jubiläum „60 Jahre Burgenländischer Blasmusikverband“ einen würdigen Abschluss.

Programm

Das Programm zeigte neue Wege der Gestaltung auf. Nach einer klassischen Eröffnung mit Fanfaren („Olympic Fanfare“ und „Fascination Fanfare“) kam beim von Günther Kleidosty audiovisuell gestalteten Arrangement „Wandel der Bläsermusik im Burgenland“ in 29 Minuten unheimlich viel Energie aus dem Stück in den Saal und damit zum Publikum. Euphorisch wurde

über dieses Werk im anschließenden Empfang reflektiert. Es stellt eine imposante Zeitreise von den Anfängen der Bläsermusik im Gebiet des heutigen Burgenlandes lange vor Christi Geburt über berühmte Komponisten der Vergangenheit, zum Beispiel Joseph Haydn und Franz Liszt, bis zur Gegenwart dar.

Als Verbindung zum 100-jährigen Jubiläum des Blasmusikverbandes Tirol wurde „Tirol 1809“ aufgeführt. Ein weiteres Arrangement von Günther Kleidosty („The Spirit of Christmas“) verstärkte das Funkeln in den Augen des Publikums gleich dem Weihnachtsbaum in der Säulenhalle des Parlamentsgebäudes.

Danke

Abschließend gilt ein großer Dank den Präsidenten des National- und des Bundesrates für diese einzigartige Möglichkeit, Blasmusik einem breiten Publikum zu präsentieren. Auch der Moderatorin Corina Kaufmann vom ORF Burgenland muss ein großes Lob und ein Dank ausgesprochen werden. Letztendlich war es jedoch das Orchester des Burgenländischen Blasmusikverbandes samt seiner Sängerin Anna Widmer, das uns einen einzigartigen Konzertabend zur Würdigung des Ehrenamtes als vorweihnachtliches Geschenk bescherte.

Rainer Schabereiter ■

Gruppenfoto burgenländischer Blasmusikverband mit Nationalratspräsident Walter Rosenkranz (3. von rechts) und ÖBV-Präsident Erich Riegler



Fotos: Parlamentsdirektion/Thomas Topf



**mozarteum
university**

Studienfach Blasorchesterleitung

Ab Herbst 2026 starten die neuen Lehramtsstudien für Musik und Instrumentalmusik an der Universität Mozarteum. Neu dabei ist das Profildfach „Blasorchesterleitung“. Univ.-Prof. MMag. Andreas Bernhofer, BA PhD, gibt einen kleinen Einblick in das neue Angebot.

Da es seit 2016 keine Modernisierung des Lehramtsstudiums für Musik und Instrumentalmusik an der Universität Mozarteum gab, wurde es Zeit für eine Änderung. Neben Anpassungen des Bachelorstudiums wurden neue Profildächer entwickelt und somit Angebote erweitert.

Vielseitig, zeitgerecht und praxisnah: Ab Herbst 2026 können zum Hauptfach beispielsweise die Fächer „Blasorchesterleitung“, „Music Production“, „Vocal and Band Performance“ und „Musik – Bewegung – Stimme“ gewählt werden.

Die Idee, Blasorchesterleitung als Erweiterung hinzuzunehmen, entstand aus der engen Verbindung mit dem Salzburger und dem Oberösterreichischen Blasmusikverband. Inhaltlich unterscheidet sich das Profildfach vom bereits bestehenden Universitätslehrgang und vom Masterstudium durch die Lehrbefähigung für Schulen (Mittelschule, AHS und BHS) und den geringeren Umfang. Für das Profildfach sind lediglich wenige Vorkenntnisse notwendig. Die Ausbildung ist als Vorstufe für weitere Lehrgänge bzw. Studien der Universität oder des Salzburger Blasmusikverbandes im Bereich der Blasorchesterleitung zu sehen.

Die Zulassungsprüfung besteht aus drei Teilen: Dirigieren eines Ensembles, Vorspielen eines Stückes auf dem eigenen Instrument oder Gesang, Prüfungsgespräch über ein selbst gewähltes Blasorchesterwerk. Ein umfassendes Beratungsangebot in der Form von Infotagen und Workshops bietet Interessierten weitere Einblicke sowie eine Plattform für Fragen.

Do, 19.03. Tag der offenen Tür:

Infogespräch Blasorchesterleitung, 17.00 Uhr

Mo, 4. Mai ab 14.00 Uhr:

Schnupper- und Vorbereitungsworkshop

Blasorchesterleitung Lehramt

Anmeldung bis 17. 4.: <https://forms.office.com/e/cg1vV49e9T>

Infos und Terminvereinbarung:

elisabeth.wieland@moz.ac.at



Lehramt Musik



Veranstaltungen

Termine und weitere Informationen:

www.moz.ac.at

Ausstatter von Musikvereinen
von Kopf bis Fuß.



- ▶ Neueinkleidungen – Ergänzungen – Abänderungen
- ▶ Trachten, Uniformen und Dirndlkleider aus eigener Produktion nach Maß
- ▶ Kreative Modellgestaltung – trachtig, modern und traditionell
- ▶ Persönliche Beratung & Service in Ihrem Vereinslokal

www.koller-trachten.at

Koller
Die Kraft der Tracht

Schnalla 12 | A-4911 Tumeltsham
Tel. 077 52/83230 | E-Mail: office@koller-trachten.at

Die Dirigiernadel

■ Neues Abzeichen für ausgebildete Bläserchesterleiterinnen und -leiter.

„Das Dirigieren von Ensembles bzw. Orchestern ist eine inhaltlich komplexe und persönlich herausfordernde Tätigkeit. Die Aufgabe ist es, Musik auf eine Weise zum Klingen zu bringen, die gleichermaßen dem Werk verpflichtet ist und auch den Bedürfnissen der beteiligten Musikerinnen und Musiker entspricht.“ So heißt es im Lehrplan der österreichischen Musikschulen (KOMU-Lehrplan) für Ensemble- und Bläserchesterleitung. Keine leichte Aufgabe.

Umso wichtiger ist eine fundierte Ausbildung, um Menschen die Scheu vor dem Wechsel hinter das Dirigierpult zu nehmen. Es ist eine absolut schöne und erfüllende Tätigkeit, gemeinsam mit Orchestern Stücke zu erarbeiten und die Musikalität eines gesamten Klangkörpers positiv beeinflussen zu können.

Meilenstein

Mit dem KOMU-Lehrplan konnte 2023 ein Meilenstein in der Dirigier-

ausbildung in Österreich gesetzt werden. Auf Initiative des ÖBV richtete die Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU) im Herbst 2022 eine Arbeitsgruppe ein, die im Mai 2023 den fertig ausgearbeiteten Lehrplan zum Beschluss vorlegte. Seither kann österreichweit eine einheitliche Dirigierausbildung angeboten werden. Ähnlich wie beim Erlernen eines Instrumentes, bei dem das Erreichen einer bestimmten Stufe durch Prüfung und Auszeichnung von den Leistungsabzeichen symbolisiert wird, gibt es nun auch für die Ausbildung der Ensemble- und Bläserchesterleitung diese Würdigung – und zwar in Form der Dirigiernadel in Bronze, Silber oder Gold.

Ausbildungsstufen im Überblick

Die Voraussetzung dafür ist eine Ausbildung nach dem KOMU-Lehrplan. Dieser ist im Wesentlichen auf vier Stufen aufgebaut – Elementarstufe/Grundstufe, Unterstufe, Mittelstufe, Oberstufe. Wichtig zu beachten ist jedoch, dass am Ende der Elementarstufe/Grundstufe keine Prüfung und somit auch kein Abzeichen vorgesehen ist. Vergeben werden die Dirigiernadeln vom jeweiligen Landesverband.



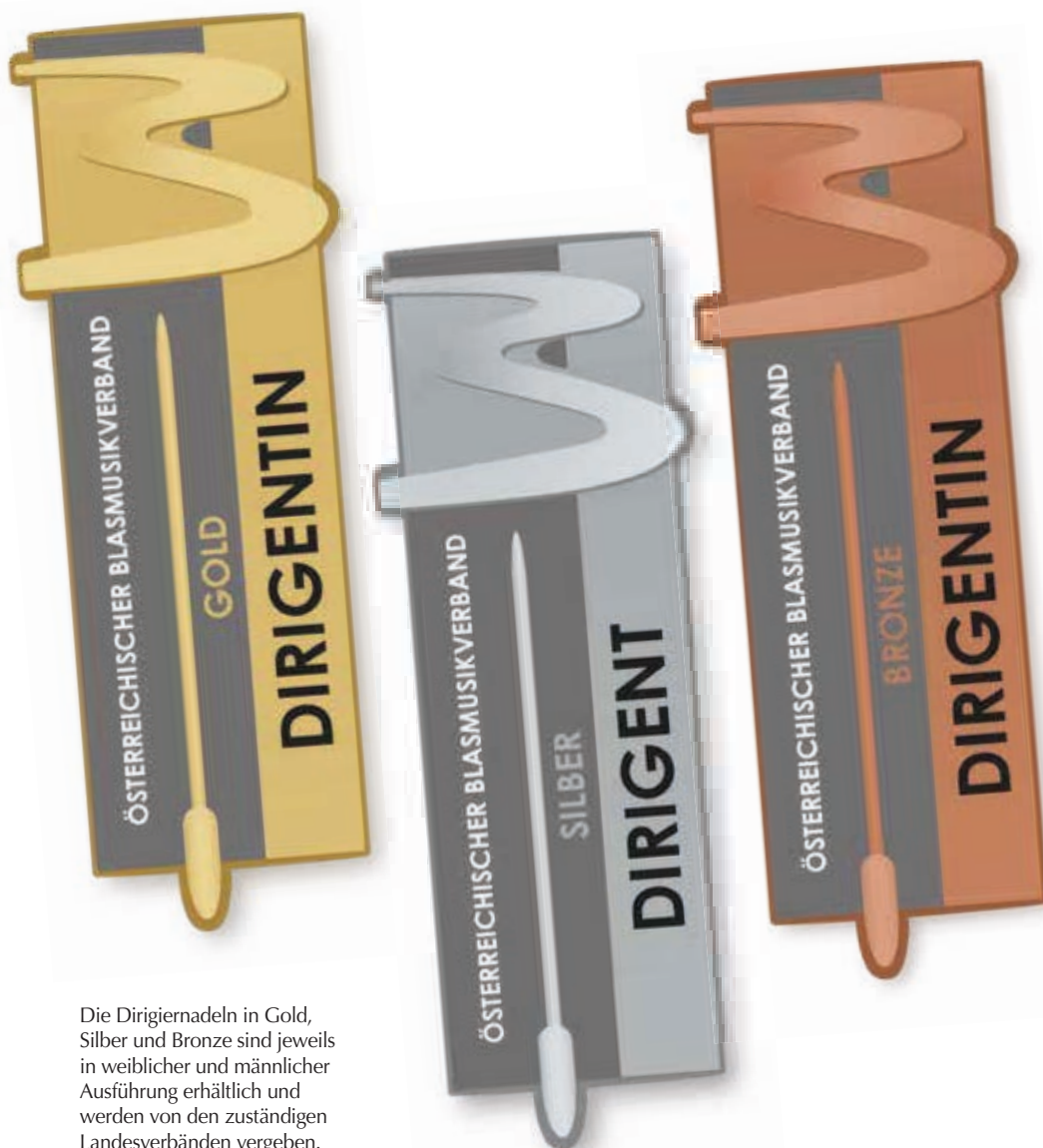
Mehr Infos zum
KOMU-Lehrplan

Interesse?

Interessiert an einer Dirigierausbildung? Auf unserer Homepage sind Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten unterschiedlichster Institutionen aus den Landes- und den Partnerverbänden zu finden, die uns ihre Daten zur Verfügung gestellt haben.



Aus- und Weiterbildungs-
angebote für Kapellmeister-
innen und Kapellmeister



Die Dirigiernadeln in Gold, Silber und Bronze sind jeweils in weiblicher und männlicher Ausführung erhältlich und werden von den zuständigen Landesverbänden vergeben.

Informieren Sie sich über die Musikschulwerke der österreichischen Bundesländer und Südtirols.



Musikschulen Burgenland
musikschulwerk-bgld.at



Musikschulen Kärnten
musikschule.ktn.gv.at



**MKM Musik & Kunst Schulen Management
Niederösterreich GmbH**
mkmnoe.at



Oberösterreichisches Landesmusikschulwerk
landesmusikschulen.at



Musikum Salzburg
musikum.at



Musikschulen Steiermark
muse-stmk.at



Tiroler Musikschulwerk
musikausbildung.tirol



Vorarlberger Musikschulwerk
musikschulwerk-vorarlberg.at/
vorarlbergmusikschulwerk



Musikschulen Wien
wien.gv.at/bildung/oeffentliche-
musikschulen-ueberblick



Autonome Provinz Bozen/Südtirol
Landesdirektion deutsche und ladinische Musikschule
deutsche-bildung.provinz.bz.it/de/musikschulen



Konferenz der oberösterreichischen Musikschulwerke



KOMU
komu.at

HUTTER
ACUSTIX

**DEINE
OHREN
LÜGEN
NICHT!**

**RAUMAKUSTIK FÜR
MUSIKSALE & BÜHNEN**

Ob Konzert oder Probenraum

Wir schenken jedem Raum musikalische
Harmonie – mit System, aus einer Hand,
direkt vom AKUSTIK Tischler.
Und das seit vielen Jahrzehnten.

„Wir hören mehr als nur gut klingen soll“

HUTTERACUSTIX.COM

Photo: David Trösch



Österreichisches Blasmusikforum 2026

„Nicht nur zuhören, sondern aktiv dabei sein und lernen.“

Orchester des Österreichischen Blasmusikforums

Für den Zeitraum des Blasmusikforums (29. März bis 1. April) werden zwei Blasorchester in den Schwierigkeitsstufen A/B und C/D gebildet.

Die Orchestereinheiten sind inhaltlich mit den Workshops „Dimensionen des Dirigierens“ abgestimmt. Der Fokus wird auf die Leitung und die Arbeit mit einem Blasorchester gelegt. Es ist nicht das Ziel, am Ende des Forums die erarbeiteten Werke aufführen zu können. Es werden sowohl die Referenten als auch ausgewählte Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Dirigierworkshops unter der Anleitung der Referenten mit den Orchestern arbeiten.

Zudem wird für den Workshop „Holzblasorchester vs. Blasorchester“ ein Holzblasorchester gebildet, zu dem wir alle Holzbläserinnen und Holzbläser herzlich einladen.

IM NEUEN FORMAT:

Dimensionen des Dirigierens

Nicht nur das Instrument darf zum Forum mitgebracht werden. Auch der Dirigierstab soll gezückt werden. Namhafte Referenten und Professoren für Blasorchesterleitung arbeiten aktiv mit euch an euren Dirigierfähigkeiten. Gearbeitet wird mit Korrepetition und Orchester (auf freiwilliger Basis).

Level 1: Dirigierbasics sind bereits vorhanden. Eventuell wurde schon ein

Orchester geleitet (Literatur der Stufe Jugend/A/B).

Level 2: Dirigiererfahrungen wurden bereits gesammelt (Literatur der Stufe B/C).

Level 3: Dieser Grad ist für besonders ambitionierte Dirigentinnen und Dirigenten (Literatur der Stufe C/D).

Euch erwarten:

- Aktives Dirigieren mit einem Orchester: Ihr habt die Gelegenheit, direkt mit einem Orchester, bestehend aus Gleichgesinnten, zu arbeiten und wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Erfahrene Referenten unterstützen euch dabei.
- Korrepetition: In enger Zusammenarbeit mit einem Korrepetitor werdet ihr spezifische Techniken erlernen und verfeinern.
- Hands-on-Erfahrungen: Ihr werdet unterschiedliche Probetechniken kennenlernen und direkt anwenden können.

Dimensionen des Dirigierens: Exklusive Edition

Drei Dirigentinnen und Dirigenten erhalten die Möglichkeit, aktiv mit Johann Mösenbichler und Thomas Doss zu arbeiten. Der Kurs ist speziell für sehr erfahrene Dirigenten vorgesehen. Dazu ist eine Bewerbung mittels Videos nötig. Mehr erfahrt ihr in einer gesonderten Ausschreibung.

DIE REFERENTEN



Hermann Pallhuber
Professur für Blasorchesterleitung an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim



Andreas Ziegelbäck
Professur für Blasorchesterleitung an der Gustav-Mahler-Privatuniversität Klagenfurt



Thomas Doss
Seit 2006 Koordinator der Ensembleleitung Blasorchester und somit Verantwortlicher für die Dirigierausbildung in ganz Oberösterreich



Fritz Neuböck
Lehrer für Dirigieren und Leiter an der Landesmusikschule Ebensee, seit 1990 Komponist





INTERNATIONALER WETTBEWERB FÜR KOMPONISTINNEN 2026

Teilnahmeberechtigung

- » **Komponistinnen** (ausschließlich weiblich)
aus aller Welt ohne jede weitere Einschränkung
- » **Mehrfacheinsendungen** pro Komponistin sind zulässig
(maximal 2 Kompositionen inkl. Pseudonym)

Einzureichende Unterlagen

- » Die Komposition darf **noch nicht veröffentlicht**
oder bei einem anderen Wettbewerb
eingereicht worden sein
- » Die Einreichung hat **folgendes zu beinhalten:**
Partitur im PDF mit dem Werktitel (ohne Namen der Urheberin),
ein Midi-File sowie ein beigelegtes, verschlossenes Kuvert mit
dem Werktitel und dem Namen der Urheberin
(inkl. der üblichen Kontaktdaten)

Einsendungskriterien

- » **Originalkomposition für Blasorchester**
- » **Dauer der Komposition:**
mindestens 2 Minuten, maximal 4 Minuten
- » **Besetzung für Blasorchester** (internationaler Standard)
- » **Schwierigkeitsgrad 2 bis 4** (internationaler Standard)
- » **Hinsichtlich Tonsprache, Form und Stilistik**
gibt es keine weiteren Vorgaben
- » **Zu berücksichtigen ist die Realisierbarkeit
der Komposition für Amateurochester**
- » **Die Preisträger-Kompositionen**
 - » werden als Schwerpunktstücke für 2027 nominiert
(ca. 500 Aufführungen)
 - » müssen ab 1. Dezember 2026 im Handel erhältlich sein

Prämierung der Werke

- 1. Preis: 2.000 €**
- 2. Preis: 1.500 €**
- 3. Preis: 1.000 €**

- » Die Jury behält sich vor, weitere Sonderpreise zu vergeben
- » Die Entscheidung der Jury ist nicht anfechtbar
und erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges
- » Die Jury behält sich außerdem das Recht vor,
nicht alle Preise zu vergeben

Die Sendung ist postalisch an
folgende Adresse zu richten:

Oö. Blasmusikverband
Kennwort „Komponistinnen-Wettbewerb“
Promenade 37
4020 Linz

Einsendeschluss: 1. September 2026

Bekanntgabe der Preisträgerinnen:

Die Preisträgerinnen werden im
November 2026 bekanntgegeben

50 Jahre Bundeswettbewerb für Ensemblemusik

■ Vom „Spiel in kleinen Gruppen“ zu „Musik in kleinen Gruppen“.

In der frühen Nachkriegszeit war die Bläserkammermusik in unseren Kapellen noch kein Thema. Doch schon beim ersten Jungmusikerseminar 1960 in Mistelbach in Niederösterreich machte man mit einzelnen fortgeschrittenen Teilnehmern gerne Kammermusik. Vor allem durch die Einführung des Jungmusikerleistungsabzeichens 1969 steigerte sich die Qualität der jungen Musikerinnen und Musiker kontinuierlich.

Am 16. Dezember 1973 führte der NÖBV den ersten Landeswettbewerb

„Spiel in kleinen Gruppen“ in Maissau (Bezirk Hollabrunn) durch. Mit acht Ensembles war die Teilnehmerzahl noch überschaubar. Fünf davon kamen aus der Jugendkapelle der Stadt Haag, der Kapelle des Landesobmannes und ÖBV-Präsidenten Josef Leeb. Die anderen Gruppen waren aus Gaming, Staatz und Wimpassing.

In der Präsidiumssitzung des ÖBV am 10. und 11. Juni 1975 in Salzburg schlug der damalige Bundesjugendreferent und spätere steirische Landesobmann Wolfgang Suppan eine Intensivierung

des Spiels in kleinen Gruppen und einen Bundeswettbewerb für 1976 vor.

Der erste Wettbewerb

Der Bundeswettbewerb „Spiel in kleinen Gruppen“ am 26. Oktober 1976 im Brucknerhaus in Linz kann als Meilenstein in der Geschichte des ÖBV gesehen werden. Erstmals veranstaltete der Bundesverband einen eigenen Wettbewerb, bei dem auf Landesebene Vorentscheidungen getroffen worden waren. Denn nur die besten Ensembles der einzelnen Landesverbände konn-



Urkunde des Teilnehmers Horst Baumgartner, 1976



Flügelhornduo Astrid und Bernhard Bär, 1988



Das Blechbläserquartett Oberwart beim Bundeswettbewerb 1978

ten am Bundeswettbewerb teilnehmen. Mittlerweile gibt es auch Bundeswettbewerbe für Konzertmusik in den unterschiedlichsten Stufen, für Jugendblasorchester, für „Musik in Bewegung“ sowie den Bundeswettbewerb „Polka, Walzer, Marsch“.

Besetzungen

Im Gegensatz zum heutigen Wettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ war damals die Besetzung der Ensembles nicht – unter gewissen Voraussetzungen – frei wählbar, sondern es wurden die für den Wettbewerb möglichen Besetzungen vorgegeben. Zum ersten Wettbewerb 1976 waren Klarinettenduos, Klarinettentrios, Blechbläserquartette und Hornquartette zugelassen. Es gab dabei Pflicht- und Selbstwahlstücke, ähnlich einer Konzertmusikbewertung.

Folgende Gruppen konnten 1976 erste Preise erreichen (Punktwerte wurden nicht bekannt gegeben):

Kategorie Duos:

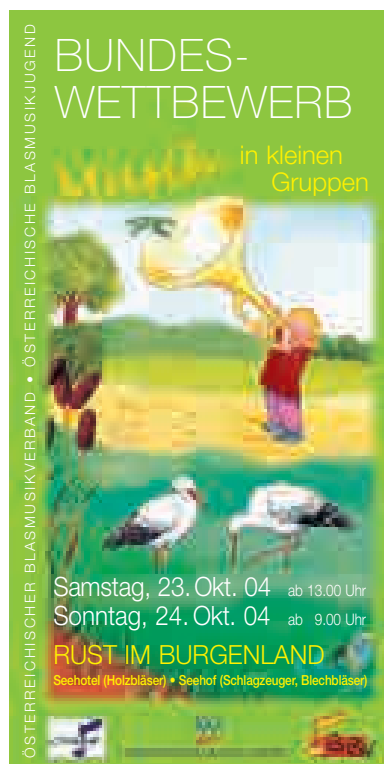
St. Marein im Mürztal (ST)
Stätz (NÖ)
Villach (KT)

Kategorie Trios:

Lenzing (OÖ)
Kufstein (TI)
Feldkirchen (KT)

Kategorie Quartette:

Feldkirchen (KT)
Kirchdorf an der Krems (OÖ)
Oberwart (BG)
St. Veit an der Glan (KT)
Vöcklabruck (OÖ)



Wettbewerbsplakat 2004

Die ÖBZ vom November 1976, die alle Preisträger nannte, sprach von „ausgereiften Leistungen“ und einem „beachtlichen Niveau“.

Veränderungen

1978, beim zweiten Bundeswettbewerb, erweiterte man die erlaubten Besetzungen. Ensembles mit „weichem“ Blech, also mit Flügel- und Tenorhörnern, wurden auch zugelassen. Außerdem gab es erstmals drei Stufen (A = leicht, B = mittelschwer, C = schwer). 1980, beim dritten Wettbewerb, ergänzte man die drei Stufen um die vier-

te Stufe D, wenn mehr als die Hälfte eines Ensembles aus Studierenden einer Musikhochschule oder eines Konservatoriums bzw. aus Mitgliedern einer Militärmusik bestand. Später wurde die Bezeichnung für diese Stufe auf „S“ für Sonderstufe geändert und in den Stufen A bis C jeweils als Zusatz verwendet. Neu eingeführt wurden 1980 auch Zeitvorgaben (A: ca. 4 Minuten, B: ca. 8 Minuten, C/D: ca. 12 Minuten), wobei selbstverständlich kleine zeitliche Abweichungen toleriert wurden. Die wesentlichste Änderung war der Wegfall der Besetzungsvorschriften und der Pflichtstücke. Es gab nur noch Empfehlungslisten, aber keine vorgeschriebenen Musikstücke für den Wettbewerb und keine Besetzungsvorgaben mehr.

So bestand der Bundeswettbewerb „Spiel in kleinen Gruppen“, der seit 1976 bis zur Gegenwart immer im zweijährigen Rhythmus ausgeschrieben wird, ab 1980 bereits weitgehend in der auch heute üblichen Form. Die Wettbewerbe finden jeweils in einem anderen Landesverband statt, seit 1992 auch in unserem Partnerverband Südtirol und seit 2002 ebenfalls in unserem Partnerverband Liechtenstein.

Ein kleines Detail am Rand: Beim Bundeswettbewerb 1988 in Zeillern (Niederösterreich) erreichte das Flügelhornduo Astrid und Bernhard Bär vom Musikverein Andelsbuch (Vorarlberg) erstmals die Höchstpunktzahl mit dem sensationellen Ergebnis von allen möglichen Punkten (180).

Friedrich Anzenberger ■

Musizieren in seiner schönsten und ehrlichsten Form

■ Anna Guggenberger über Sinn und Wirkung von „Musik in kleinen Gruppen“.

Dieser Wettbewerb hat über viele Jahrzehnte hinweg unzählige Musikerinnen und Musiker geprägt – und auch mich persönlich ganz wesentlich begleitet. Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie ich als Kind mehrmals mit unserem Tubaquartett am Bezirks- und am Landeswettbewerb teilgenommen habe. Für uns war das einerseits immer ein schöner gemeinsamer Ausflug, andererseits aber vor allem eine unglaublich bereichernde musikalische Erfahrung. Noch heute spielen wir fast alle in der Trachtenkapelle Finkenstein am Faaker See. Die intensive Ensemblearbeit hat uns als Quartett enorm weitergebracht und musikalisch zusammengeschweißt.

Sinn

Ensemblearbeit in der Blasmusik stärkt nicht nur jede einzelne Musikerin und jeden einzelnen Musiker. Sie wirkt sich meist auch sehr positiv auf die gesamte Musikkapelle aus. Egal, ob ein Ensemble direkt aus einer Kapelle entsteht oder über eine Musikschule zusammengestellt wird – der Gewinn ist auf vielen Ebenen spürbar. Auch ich habe diese Erfahrung gemacht. Ich bin überzeugt, dass meine bis heute anhaltende große Liebe zur Kammermusik entstanden ist, weil ich in meiner Jugend so viel im Ensemble gespielt habe. Diese Begeisterung hat sich bis zu meinem heutigen Ensemble „quinTTonic“ durchgezogen. Das Musizieren in kleinen Gruppen fördert nicht nur das individuelle Können, sondern stärkt auch den Zusammenhalt – musikalisch wie mensch-

lich. Besonders wichtig ist dabei das Verständnis für unterschiedliche Stimmen. Als Tubistin spielt man in der Blaskapelle sehr oft Begleitstimmen. Im Ensemble hingegen eröffnet sich plötzlich die Möglichkeit, Melodien zu übernehmen. Was natürlich auch für Melodiestimmen auf umgekehrte Weise gilt. Man lernt zudem verschiedene Stile kennen, die im regulären Repertoire vielleicht weniger vorkommen. Genau diese Vielfalt macht die Kammermusik so spannend.

Wettbewerb

Besonders schön an „Musik in kleinen Gruppen“ ist für mich, dass nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch Erwachsene teilnehmen können. Gerade solche Ensembles bringen eigene Herausforderungen mit sich, bieten aber auch enormes Potenzial, von dem alle Beteiligten profitieren. In den letzten Jahren war ich mehrfach als Jurorin tätig, unter anderem beim Bundeswettbewerb 2024 in Salzburg. Besonders beeindruckte mich dort das durchgehend sehr hohe Niveau aller Altersgruppen. Ein besonderes Erlebnis war für mich, dass ich am Abend mit quinTTonic beim Preisträgerkonzert auftreten durfte. Nach einem ganzen Tag in der Jury selbst auf der Bühne zu stehen und zu zeigen, dass man das, was man tagsüber bewertet hat, auch selbst umsetzen kann, war herausfordernd – und gleichzeitig sehr schön.

Jurorin

Was ist mir als Jurorin besonders wichtig? Natürlich spielen allgemeine Kriterien wie Intonation, Rhythmus und Zusammenspiel eine Rolle. Dennoch ist jede Jury individuell. Für mich persönlich steht die Musikalität an erster Stelle: das gemeinsame Musizieren als Ensemble – gemeinsames Phrasieren, bewusstes Gestalten und Auftritt als Einheit. Jede Stimme muss wissen, wohin die musikalische Phrase führt, und über die anderen Stimmen Bescheid wissen.

Wenn einmal ein Ton nicht perfekt sitzt oder ein Vergreifer passiert, ist das für mich weniger schlimm, solange spürbar ist, dass gemeinsam musiziert wird. Oft kann man als Jurorin auch sehr gut erkennen, welches Werk das Lieblingsstück eines Ensembles ist. Dort stimmt meist alles: die Energie, die Musikalität, der Ausdruck. Mein Tipp wäre daher, zu versuchen, alle Werke zu Lieblingsstücken zu machen. Das gelingt, wenn man sich intensiv mit der Musik beschäftigt, sie anhört und persönliche Zugänge findet. So wird das gesamte Programm mit derselben Überzeugung präsentiert.

Vorbereitung

Auch aus meiner Tätigkeit als Lehrerin kenne ich den Wettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ gut. Ich habe immer wieder Ensembles dabei begleitet und werde auch heuer ein Ensemble mit Tiefem Blech darauf vorbereiten. Für die Vorbereitung gibt es einige wichtige Punkte: Je früher man beginnt, desto besser. Außerdem ist es sinnvoll,

„Die intensive Ensemblearbeit hat uns musikalisch zusammengeschweißt und eine Begeisterung entfacht, die mich bis heute begleitet.“

Anna Guggenberger

mehr Repertoire zu erarbeiten, als man letztlich für den Wettbewerb benötigt. So wird die Programmzusammenstellung deutlich einfacher.

Bei der Stückauswahl hilft es enorm, sich mit Kolleginnen und Kollegen auszutauschen und viele Meinungen einzuholen. Wichtig ist, dass Schwierigkeitsgrad, Tonumfang, Tonart, Stilistik usw. gut zum Ensemble passen. Ein zentraler Punkt – gerade aus pädagogischer Sicht – ist mir besonders wichtig: Unabhängig vom Ergebnis profitieren Schülerinnen und Schüler enorm von der Vorbereitung. Der musikalische und persönliche Gewinn entsteht lange vor dem Wettbewerb, das Ergebnis sollte im besten Fall zweitrangig sein. Ebenso entscheidend sind regelmäßige Proben und das frühzeitige Vorspielen des Programms. Egal, ob bei Konzerten, Klassenabenden oder Blasmusikproben – Auftrittssituationen sollten geübt werden. Die Nervosität vor Publikum darf nicht unterschätzt werden. Was im Proberaum gut funktioniert, fühlt sich auf der Bühne oft ganz anders an. Genau deshalb ist „Musik in kleinen Gruppen“ so wertvoll: Es bereitet auf das Musizieren in seiner schönsten und ehrlichsten Form vor – gemeinsam.



Aus einem entsteht

Thomas Gansch gehört zur österreichischen Musikszene wie das Mundstück zur Trompete oder der Bass zum Schlüssel. Egal, ob Mnozil Brass, Wieder, Gansch & Paul, Blasmusik Supergroup oder Soloprojekte – sein Name ist Programm.

Über das Leben von Thomas Gansch muss man kaum etwas erzählen, da er seit vielen Jahren auf seine unglaublich sympathische Art quasi ein lebender Werbeträger der Blasmusik ist. Für viele von uns fungiert er als Vorbild – und das zu Recht. Er ist zudem untrennbar mit der Musik in Ensembles verbunden. Grund genug, seine Ansichten dazu einzuholen.

„Wer zusammen musiziert, lernt, trotz unterschiedlicher Weltanschauungen an einem Strang zu ziehen und Konflikte konstruktiv zu führen.“

Thomas Gansch

losen Band eine starke Kette

Thomas Gansch über seinen
musikalischen Weg im Ensemble.

Erinnerst du dich an dein erstes Projekt in einer kleinen Besetzung? Was hat dich dabei besonders geprägt?

Als ich anfang, mit meinen Mnozil-Brass-Kollegen zu spielen, so Ende 1992, war das mein erstes kleineres Ensemble. Anfangs waren wir meistens zu fünft, zwei Trompeten, zwei Posaunen und Tuba, fallweise war auch eine Steirische Harmonika dabei. Damals war ich 16. Diese mittlerweile 33-jährige Zusammenarbeit hat nicht nur mich, sondern auch alle anderen maßgeblich geprägt.

Welche musikalischen Freiheiten bieten kleinere Ensembles im Vergleich zu großen Orchestern?

Losgelöst von den Konventionen des klassischen Konzertbetriebs zu sein, habe ich immer als Befreiung empfunden. Wir konnten unsere Auftritte gestalten, wie es uns in den Sinn kam. Ohne Frack und mit einem Publikum, das sich immer mitreißen ließ.

Welche besonderen Herausforderungen bringt das Musizieren im kleinen Ensemble mit sich (Leistungsdruck, Konfliktpotenzial, fehlende Stimmen)?

Rein musikalisch ist es recht simpel. Wie übersetze ich orchestrale Musik in kleinere Besetzungen? Ich schaue mir an, was es unbedingt braucht, um das Wesen der Komposition aufrechtzuerhalten. Man kann aber auch zu zweit ohne Harmonieinstrument 90 Prozent der Literatur sinnvoll wiedergeben.

Konfliktpotenzial gibt es zwischen Menschen immer. Nicht gleich aufzugeben und gemeinsam daran zu wachsen, ist dabei die große Chance. Leistungsdruck macht man sich meist selbst.

Was sind für dich die größten Vorteile, wenn man im Ensemble probt und auftritt?

Freundschaft, Hilfsbereitschaft, Kameradschaft. Wenn einer schwächelt, helfen ihm alle anderen gemeinsam. Es funktioniert wie eine Seilschaft. Der Zusammenhalt wird mit der Zeit immer stärker. Aus einem losen Band entsteht eine starke Kette.

Welche Bedeutung haben kleine Ensembles für die musikalische Nachwuchsförderung?

Die Erfahrung im kleinen Ensemble ist persönlichkeitsbildend und überaus wertvoll, nicht nur im musikalischen Kontext. Wer zusammen musiziert, lernt, trotz unterschiedlicher Weltanschauungen an einem Strang zu ziehen und Konflikte konstruktiv zu führen.

Welche Ratschläge würdest du jungen Menschen geben, die ihr eigenes kleines Ensemble gründen wollen?

Lasst euch nicht entmutigen, wenn etwas nicht gleich klappt. Gut Ding braucht Weile! Mnozil Brass hat erst nach fünf Jahren begonnen Konzerte zu spielen. Erst nach zehn haben wir damit nennenswert Geld verdient. Heute leben wir und unsere Familien hauptsächlich von einer Band, die wir uns ausgedacht haben. Das ist sehr erfüllend.

Vielen Dank für das Gespräch!

Rainer Schabereiter ■

Handwerk mit Tradition

- Musikerhüte
- Trachtenhüte
- Schützenhüte
- Uniformhüte (vormals Mazur)

Zusätzlich bieten wir professionelle
Hutreinigungen und Hutreparaturen an.



Hutfabrikation Kepka

Karin Krahl-Wichmann KG
Färbergasse 2

8121 Deutschfeistritz

☎ +43 (0) 664 - 96 04 851

✉ office@kepka.at

Qualität, Erfahrung und echtes Handwerk aus der Steiermark.

www.kepka.at

Die amtierenden Bundessieger von „Musik in kleinen Gruppen“

Gemeinsam statt einsam

Im Oktober 2024 spielten zwei junge Schlagzeuger beim Bundeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ groß auf. Johannes Honsig und Paul Eigner erreichten mit ihrem Duo „ConTakt“ die Höchstpunktzahl und können sich seitdem mit Stolz als Bundessieger bezeichnen.

Johannes Honsig ist 22 Jahre alt und stammt aus dem nördlichen Weinviertel. Seit früher Kindheit macht er Musik. Im Alter von sechs Jahren begann er mit dem Schlagwerkunterricht. Mit acht Jahren kam die Klarinette dazu. An beiden Instrumenten absolvierte er das Leistungsabzeichen in Gold. Seit wenigen Jahren lernt er Saxophon. Neben seinem Studium an der Universität für Bodenkultur will er an diesem Instrument sämtliche LAZ-Prüfungen absolvieren.

Auch der 20-jährige Schlagzeuger Paul Eigner musiziert seit vielen Jahren. Mittlerweile ist er auf dem besten Weg, sein Hobby zum Beruf zu machen. Er studiert Konzertfach Schlagwerk an der Musik und Kunst Privatuniversität Wien.

Wir haben uns mit den beiden getroffen, um mehr über das Spiel im Ensemble zu erfahren.

Lieber Johannes, lieber Paul, ihr seid amtierende Bundessieger von „Musik in kleinen Gruppen“. Welchen Einfluss hatte das auf eure persönliche und musikalische Entwicklung?

Johannes: Gemeinsam mit Paul durfte ich in den letzten Jahren mehrmals am Wettbewerb teilnehmen. Ein Stück weit sind wir mit den Altersstufen und den Anforderungen mitgewachsen. Die Vorbereitung war jedes Mal musikalisch wie psychisch herausfordernd und vor allem am Ende intensiv. Doch letztlich gibt es nichts Schöneres als das Gefühl, einen Wettbewerbsauftritt erfolgreich absolviert zu haben. Man wächst daran.



Paul Eigner und Johannes Honsig



Die Preisträger mit BJRef.-Stv. Harald Schuh, BJRef. Katrin Fraiß und Lehrer Robert Eigner (Bild r.)



Man wird routinierter und sicherer und lernt, sich dieser Ausnahmesituation anzupassen.

Paul: Die intensiven Proben und die anschließenden Teilnahmen an Wettbewerben haben mir geholfen, gewisse Routinen zu entwickeln und mit unvorhersehbaren Fehlern auf der Bühne umzugehen. Gerade das sind Dinge, von denen ich mein ganzes Leben lang profitieren werde.

Spielt ihr noch in anderen kleineren Ensembles?

Johannes: Auch meine Brüder sind begeisterte Musiker. Wir sind zu dritt in einem Ensemble aktiv. Das kann zwischenmenschlich herausfordernd sein, ist aber letztendlich ein großes Geschenk.

Paul: Ich spiele natürlich noch projektweise an der Uni mit anderen Studierenden in unterschiedlichen Besetzungen. Das gehört auch zur Ausbildung dazu und ist ein wesentlicher Baustein davon.

Welchen Mehrwert seht ihr in der Ensemblesmusik?

Johannes: Gerade die Musik in kleinen Besetzungen, in denen man in der musikalischen Funktion allein ist, stellt ein besonderes musikalisches Erleben dar. Man hört noch intensiver aufeinander, muss musikalisch gemeinsam denken. Es gibt eigentlich keinen Moment, in dem man abschalten oder sich zurücklehnen kann. Ein besonderer Reiz liegt dabei oft

in der Spontaneität des Augenblicks. Gerade in der Volksmusik entstehen immer wieder spontan Ensembles aus Menschen, die sich vielleicht zum ersten Mal in ihrem Leben begegnen. Damit ist der Grundstein für eine lebenslange Freundschaft gelegt.

Paul: Die Literatur ist sehr vielseitig und macht einfach großen Spaß. Die Rollen werden laufend gewechselt, von der Hauptstimme zur Begleitung. Gerade für uns Schlagwerker ist das spannend, da man im Orchester häufig nur auf den Einsatz wartet. Man erlernt also die Grundlagen für das gemeinsame Musizieren.

Warum sollten eurer Meinung nach gerade junge Menschen auch in kleinen Gruppen musizieren?

Johannes: Grundsätzlich fördert die musikalische Entwicklung in jungen Jahren die Kreativität und die eigenen Fertigkeiten. Man trainiert beispielsweise die Finger, die Koordination und die Reaktionsgeschwindigkeit. Gleichzeitig kommt man in den Austausch mit anderen. Man lernt, sich auf andere zu verlassen, Verantwortung für andere zu übernehmen und gemeinsam Situationen unter Druck zu meistern.

Paul: Durch das gemeinsame Musizieren entstehen oft enge Freundschaften. Gemeinsam ein Stück einzustudieren, ist oftmals motivierender, als alleine zu spielen. Obwohl es eine zusätzliche Herausforderung ist, sich mit anderen abstimmen zu müssen, ist es umso schöner, wenn das gemeinsa-

me Ergebnis gut gelingt.

Wie fühlt man sich eigentlich, wenn man beim Bundeswettbewerb antritt?

Johannes: So nervös wie vor dem Bundeswettbewerb war ich wohl lange nicht mehr. Bei jedem Auftritt und jeder noch so intensiven Probenphase bleibt die Befürchtung, dass etwas nicht gelingt oder man etwas vergisst, im schlimmsten Fall sogar „umschmeißt“. Andererseits ist es dann doch auch ein Privileg, daran teilnehmen zu dürfen. Das wird einem meist aber erst nach dem Auftritt bewusst.

Paul: Prinzipiell mit einem sicheren Gefühl, weil man das Programm schon lange geprobt und häufig schon gespielt hat, aber ein bisschen aufgeregt ist man immer. Ehrlich gesagt, ist das auch gut so.

Was wünscht ihr euch für die Zukunft der Blasmusik?

Wir wünschen uns, dass die Blasmusik noch viele Herzen so berührt, wie sie unser Herz berührt hat. Musik verbindet Menschen, schafft neue Freundschaften und bringt Generationen zusammen. Daher freuen wir uns weiterhin auf Angebote für Workshops, Wettbewerbe und vieles mehr.

Vielen Dank für das Gespräch!

Rainer Schabereiter ■



Der musikalische Weg der Musikkapelle Nauders

Eine Musikkapelle – viele Ensembles

Das malerische Nauders am Reschenpass ist nicht nur als Tourismusort bekannt, der tausende Besucherinnen und Besucher jährlich anzieht. Auch die örtliche Musikkapelle ist ein Aushängeschild der Gemeinde. Sie vertritt Nauders seit Jahren im In- und im Ausland. Als Besonderheit gilt, dass innerhalb des Vereines unzählige Ensembles wirken, die äußerst erfolgreich sind.

Die Musikkapelle Nauders wurde der Überlieferung nach im Jahr 1822 vom Lehrer Noggler gegründet. Ausgelöst wurde die Gründung von der Musikliebe einiger Männer. Genauere Angaben gibt es nicht. Mitte der 1830er-Jahre wurden schon Blechblasinstrumente verwendet. Derzeit umfasst die Musikkapelle Nauders 66 aktive Mitglieder und sechs unterstützende Ehrenmitglieder.

Entwicklung

Der Klangkörper wuchs über die Jahrzehnte hinweg. Seit 2012 ist das Führungsteam rund um Obmann Lukas Waldegger, Kapellmeister Daniel

Waldegger und Stabführer Luis Rudiger nahezu unverändert, was für den starken Zusammenhalt innerhalb der Musikkapelle spricht.

Das Bestreben des Führungsteams liegt darin, sich durch gezielte Probenphasen für ausgewählte Bewerbe stetig weiterzuentwickeln. Dieser Weg wurde mit viel Fleiß und Idealismus vorangetrieben. Zahlreiche Erfolge können als Lohn der jahrzehntelangen Arbeit angesehen werden. Bis dato ist dieses Bestreben ungebrochen. Die Kapelle ist überzeugt, dass sie diesen Weg weiter erfolgreich bestreiten wird.

JoNa

Das Jugendorchester der Musikkapelle Nauders (JoNa) wurde im Jahr 1996 unter Alt-Kpm. Karl Stecher gegründet. Damals war den Verantwortlichen vor allem wichtig, die Musikkapelle mit genügend Nachwuchs zu versorgen. Im Lauf der Jahre entwickelte sich allerdings die Jugendausbildung weiter. So ist JoNa heute die Kaderschmiede der Musikkapelle Nauders. Das bewährte musikalische Ausbildungskonzept in Nauders führt über die musikalische Früherziehung, die Bläserklassen, das Spiel in kleinen Gruppen zu JoNa und schließlich zur Musikkapelle, wobei die Integration



Musikkapelle Nauders

in das Jugendorchester möglichst früh erfolgt. Neben der Einzelausbildung in der Musikschule werden alle anderen genannten Ausbildungsbereiche vereinseigen organisiert und durchgeführt.

Im Jahr 2023 übernahm Karl Stecher jun. von seinem Vater die musikalische Leitung. Er ist als Nachwuchsdirektor und Student am Tiroler Landeskonservatorium (Diplomstudium Dirigieren) prädestiniert dafür.

JoNa stehen bei diversen Projekten neben dem Blasmusikjugendteam

weitere Mitglieder aus den Reihen der Musikkapelle als Unterstützung zur Verfügung. Denn Jugendausbildung gelingt nur dann, wenn sie allen ein Anliegen ist. Seit seiner Gründung nimmt JoNa regelmäßig an verschiedenen Wettbewerben teil, einerseits an „Musik in kleinen Gruppen“, andererseits am ÖBV-Jugendblasorchesterwettbewerb.

Jährlich wird das Orchester projektweise auf Wettbewerbe vorbereitet. Zudem werden aber auch ein Sommerkonzert mit Marschshow und

sonstige Events veranstaltet bzw. musikalisch umrahmt. Die Musikkapelle Nauders ist stolz auf JoNa, vor allem auf den Tiroler Blasmusikpreis 2024 in der Kategorie Jugendorchester.

Momentan werden in der Ausbildungsschiene 41 Kinder betreut. Im Jahr 2023 wurden nicht weniger als 127 Einsätze gezählt. So stellt die Arbeit im Jugendbereich zwar eine große Herausforderung für alle Beteiligten dar, vermittelt aber den Jugendlichen viel Freude und Spaß.

Ensembles als Qualitätssteigerung

Die Musikkapelle Nauders intensiviert ihre Jugendarbeit durch das gezielte Musizieren in kleinen Gruppen – vom Duo bis zum Oktett. Dies stellt eine wertvolle Ergänzung zur Orchesterarbeit dar und trägt wesentlich zur nachhaltigen Steigerung der musikalischen Qualität sowie zur Stärkung der Gemeinschaft bei.

Das Spiel in kleinen Gruppen ermöglicht ein besonders intensives musikalisches Arbeiten. Die Mitwirkenden entwickeln:

Teilnahme an Wertungen der letzten Jahre:

- 2015: Marschmusikwertung Ftan (CH), Stufe E, 1. Preis, Goldmedaille
- 2015: Marschmusikwertung Galtür, Stufe E, Tagessieg, 93,55 Punkte
- 2016: Triathlon in Braz (Vlb.), Teilnahme am Wertungsspiel der Stufe C und an der Marschwertung der Stufe E
- 2017: Landesmarschmusikwertung Tirol, Stufe E, 88,55 Punkte
- 2018: Intern. TATTOO und Marschmusikwertung in Hamont-Achel (Belgien), Vizechampion der Lage Landen
- 2018: Marschmusikwertung Landeck, Stufe E, 92,80 Punkte
- 2019: Konzertwertung Scheidegg (Bayern), Stufe C, 95 Punkte
- 2021: Blasmusikimpulse Tirol 2021
- 2022: Marschmusikwertung Kaunertal, Stufe E, Tagessieg, 93,98 Punkte
- 2023: Konzertwertung Fiss, Stufe D, Gold, 1. Preis mit Auszeichnung
- 2024: Marschmusikwertung Münsing (Bayern), Stufe E, 93,40 Punkte
- 2025: Marschmusikwertung Galtür, Stufe E, Tagessieg, 92,92 Punkte
- 2026: Teilnahme am TATTOO in Kaufbeuren (Bayern)





JoNa : dreimal bestes vereinseigenes Jugendorchester Tirols 2021, 2023, 2025



Bundessieger der Gemischten Ensembles 2022



Posaunenquartett 2022

Fortsetzung

- sichere Intonation und Klangqualität,
- rhythmische Präzision und sauberes Zusammenspiel,
- ein besseres Verständnis für Dynamik, Artikulation und musikalischen Ausdruck,
- Eigenverantwortung für die eigene Stimme.

Durch die überschaubare Gruppengröße können Fähigkeiten gezielt individuell gefördert und musikalische Schwächen frühzeitig korrigiert werden. Dies schafft eine stabile, nachhaltige Grundlage für das Musizieren im Jugendorchester und darüber hinaus.

Gemeinschaft und Qualität

Neben der musikalischen Entwicklung fördert die Kleingruppenarbeit in besonderem Maß die soziale Kompetenz und den Zusammenhalt. Man lernt, aufeinander zu hören, Verantwortung zu übernehmen und als Team zu agieren. Persönliche Kontakte und Freundschaften werden vertieft, wodurch Motivation, Identifikation mit dem Verein und Freude am gemeinsamen Musizieren deutlich steigen.

Die Kombination aus hoher musikalischer Qualität und gelebter Gemeinschaft wirkt sich positiv auf das gesamte Vereinsleben aus. Gut ausgebildete, engagierte und sozial eingebundene Musikantinnen und Musikanten sichern langfristig das künstlerische Niveau, die Kameradschaft und damit die Zukunft der Musikkapelle.

Wichtig ist der Führung der Musikkapelle Nauders, auch erfahrene Musiker dafür zu motivieren, da dies einen enor-

men Mehrwert für den ganzen Klangkörper in jeglicher Hinsicht bedeutet. So sind Personen im Alter von über 50 Jahren ebenfalls ein fester Bestandteil der Gruppen.

„Musik in kleinen Gruppen“

2024 nahmen sage und schreibe sechs Ensembles der Musikkapelle Nauders am regionalen Wettbewerb teil. Drei davon konnten sich für den Landeswettbewerb qualifizieren. Der Blasmusikverband Tirol vergab in diesem Rahmen Sonderpreise für die besten vereinseigenen Gruppen. Folgende Formationen der Musikkapelle Nauders wurden dabei prämiert: KlarPoSax (Stufe C, Gemischte Ensembles), Arsangsbrass Nauders (Stufe D, Blechbläserensemble). Auch in den vorangegangenen Jahren nahmen immer mindestens vier Ensembles des Vereines am Wettbewerb teil. Einige schafften es bis zum Bundeswettbewerb, was die hohe musikalische Qualität unterstreicht. 2022 wurde KlarPoSax sogar Bundessieger der Gemischten Ensembles.

Aktuell gibt es sechs kleine Gruppen innerhalb der Musikkapelle: Brass Quintett Gebläse, KlarPoSax, Trombauders, Windstärke 7, Arsangsbrass, Little Low Brass Nauders sowie Gruppierungen aus der Kapelle welche die Alpenländische Volksmusik pflegen.

Die Verantwortlichen des Vereines sind sich einig, dass der eingeschlagene Weg der richtige ist. So wird man mit Sicherheit auch zukünftig Ensembles der Musikkapelle Nauders bei „Musik in kleinen Gruppen“ erleben dürfen.

MK Nauders ■



Blechbläserensemble 2024

JUVENTUS MUSIC AWARD

Der Innovationspreis der österreichischen Blasmusik



Ausschreibung 2026

Der **JUVENTUS MUSIC AWARD** ist ein Würdigungspreis, der an besonders innovative, nachhaltige und gemeinschaftsfördernde Projekte vergeben wird.

Die Österreichische Blasmusikjugend schreibt für das Jahr 2026 die Einreichung für den **JUVENTUS MUSIC AWARD** wie folgt aus.

1. Allgemeines

Eingereichte Projekte sollten neue, interessante Ideen aufzeigen, die später als Musterbeispiel für andere Vereine herangezogen werden können.

Ab heuer gibt es keine vorgegebenen Kategorien für die Einreichungen mehr.

Als Inspiration für Projekte können folgende Bereiche dienen:

Nachwuchsarbeit, Musikvermittlung, Musikalisch-Kreatives, Gewaltschutz, Suchtprävention, Jugendpartizipation, Generationendialog, Diversität, Umwelt- und Klimaschutz, Stärkung des regionalen Raumes, Digitalisierung.

2. Welche Projekte können eingereicht werden?

Für die aktuelle Ausschreibung gelten Projekte der Jahre 2025 und 2026, die bis 1. August 2026 umgesetzt sein müssen.

Projekte, die bereits in Vorjahren eingereicht wurden, sind für die Einreichung 2026 nicht zugelassen.

3. Wer darf einreichen?

Ein einzelner Musikverein, mehrere Musikvereine übergreifend oder in Zusammenarbeit mit einer Musikinstitution bzw. anderen Kooperationspartnern aus Österreich, Südtirol oder Liechtenstein. Einzelpersonen ohne Vereinsbezug sind nicht zur Einreichung zugelassen.

4. Zeitplan der Einreichung

■ Konzepteinreichung bis 1. April 2026:

Reicht euer Projektkonzept via Online-Formular bis 1. April 2026 ein.



■ Ein Gremium, bestehend aus Mitgliedern der Bundesjugendleitung, der Bundesgeschäftsstelle, des ÖBV-Präsidiums und des Bundesjugendbeirates, sichtet die Einreichungen und bestimmt bis 1. Mai 2026, welche Projekte (maximal 20) in die engere Auswahl kommen. Die Auswahl der Projekte erfolgt unabhängig von den Bundesländern.

■ Die ausgewählten Projekte werden in einem maximal zehn Minuten langen Pitch-Video präsentiert, das individuell gestaltet werden kann und bis 1. August 2026 hochgeladen werden muss. Nähere Informationen zum Upload folgen in der Bestätigungsmail bei der Einreichung.

5. Preise und Preisverleihung

Maximal 20 ausgewählte Projekte werden von einer Jury, bestehend aus Fachleuten und Stakeholdern, nach einem Punktesystem bewertet. Die zehn besten Projekte erhalten eine Einladung zur Preisverleihung im Herbst 2026 im Zuge der ÖBV-ÖBJ-Lehrgänge, wo sie präsentiert werden können. Neben der Auszeichnung der besten drei Projekte wird dort auch ein Publikumspreis vergeben.

www.blasmusik.at





MUSIK FÜR GENERATIONEN

Familie Mayer

Im malerischen Ort Flattach in Kärnten gibt es eine Familie, die in der Welt der regionalen Blasmusik wahrlich einzigartig ist. Vater Huby Mayer hat mittlerweile über 3.000 Melodien für verschiedenste Besetzungen komponiert und die Liebe zur Musik seinen Söhnen Michael und Manuel mitgegeben.

Wir durften Huby und seinen Sohn Michael zu einem Gespräch treffen und mit ihnen über Blasmusik und deren Bezug auf die Generationen sprechen.

ÖBZ: Danke, lieber Huby und Michael, für eure Zeit. Vielleicht stellt ihr euch kurz für unsere Leser vor.

Huby Mayer: Mein Name ist Huby Mayer. Ich bin 71 Jahre alt und seit meinen Kindheitstagen tief mit der Musik verwurzelt.

Michael Mayer: Ich bin Michael, spiele Trompete. Mir wurde die Liebe zur Musik von meinem Vater vermittelt. Weiters habe ich die Ehre, neben meinen musikalischen Projekten das Blasmusikstudio der Österreichischen Blasmusikjugend zu moderieren.

ÖBZ: Wie hat die Weitergabe der Liebe zur Musik bei euch funktioniert?

Huby: Ich war in den Kindheitstagen meiner Söhne noch sehr intensiv mit meiner Gruppe, den Original Fidelen

Mölltalern, unterwegs. Jede freie Minute, die ich zu Hause verbrachte, widmete ich aber auch der Musik. So habe ich die Liebe zum Musizieren meinen Kindern vorgelebt. Da beide sehr ehrgeizig waren, haben sie sich ohne Druck für Musik interessiert und dann, genauso wie ich, ihr Hobby zum Beruf gemacht.

Michael: Ja, in unserem Elternhaus waren wir durch unseren Papa immer mit Musik konfrontiert.



Huby (r.) mit dem jungen Michael



Manuel, Huby und Michael Mayer

Instrumente sind herumgelegen, aber ganz prägend war, als wir Papa einmal live auf der Bühne erleben durften. Wir kannten ihn nur von zu Hause, als eher ruhigen Menschen. Plötzlich sahen wir ihn als Showmenschen auf der Bühne, was uns vorher nicht so bekannt war.

ÖBZ: Blasmusik verbindet Generationen. Was macht sie für euch aus?

Huby: Die Blasmusik ist für mich eine ehrliche Art der Musik, die gut für die Seele ist. Man sollte sich als Musikverein aber nicht unter dem Wert verkaufen und durch Glaubwürdigkeit punkten. Um das zu gewährleisten, braucht es Stehvermögen. Dem Publikum kann nichts Besseres passieren, als etwas Neues zu hören und mit diesen speziellen Melodien verzaubert zu werden. Jedes gespielte Stück sollte eine gewisse Botschaft haben und eine eigene Message vermitteln.

Michael: Blasmusik schafft für mich mittlerweile eine starke Verbindung zu meiner Heimat. Sie schafft eine Verbindung zu Menschen und Freunden, mit denen ich schon in jungen Jahren besondere musikalische Momente erlebt habe. Blasmusik schafft Geschichten.

Ganz nebenbei ist sie eine große Leidenschaft.

ÖBZ: Musik hat in eurem Leben einen besonders hohen Stellenwert. Wie gebt ihr das in euren Vereinen weiter?

Huby: Für mich ist es wichtig, sich immer vor Augen zu halten, wo die Wurzeln der Blasmusik liegen. Bei allem Respekt für die gesamte Bandbreite der Musik ist es für mich nicht der Anspruch, dass der Erfolg nur daran gemessen wird, ob man bei einem Musikstück mitkatschen oder mitsingen kann. Vielmehr bedeutet ein Zurück zu den Wurzeln nicht immer einen Rückschritt. Diese Einstellung gebe ich der nächsten Generation gerne weiter.

Michael: Ja, da gebe ich Papa jedenfalls recht. Da ich natürlich auch beruflich viel mit Musik zu tun habe und auf zahlreichen Bühnen musiziere, vermittele ich einen gewissen Enthusiasmus im Moment des Musizierens. Das spüren die Gäste – so ist es auch bei einer ganz normalen Probe mit dem Heimatverein. Ich liebe es, in diesem Moment zu musizieren, und das versuche ich den jungen Musikantinnen und Musikanten weiterzugeben.

ÖBZ: Was würdet ihr jungen Talenten auf den Weg mitgeben?

Huby: Es zählt nicht immer der direkte Vergleich. Vielmehr ist es wichtig, seinen eigenen Weg zu gehen und dabei immer auf sein Herz zu hören.

Michael: Das ist ein Statement, das ich ganz bestimmt von meinem Vater übernommen habe. Vor allem dann, wenn man die Leidenschaft zum Beruf machen will, muss jeder seinen eigenen Weg gehen. Neben dem ganzen Fleiß im Übungskammerl muss man hineinfühlen, wofür man brennt oder was man mit seiner Musik ausdrücken will, und seine eigene musikalische Handschrift entwickeln.

ÖBZ: Ich darf mich für das nette Gespräch mit euch bedanken!

Christoph Tanzer ■

Mehr über den Komponisten Huby Mayer auf der nächsten Seite.

Heimat bist du großer Töne!

Huby Mayer

Kärnten

Huby Mayer (71) lebt in der Gemeinde Flattach in Kärnten und komponiert schon seit seinen Kindheitstagen. Er gilt zu Recht als einer der Vorzeigekomponisten seiner Heimat und wurde vom Land Kärnten mit dem Ehrenzeichen und von der Republik Österreich mit dem Goldenen Verdienstzeichen geehrt.

Huby Mayer machte sein Hobby zum Beruf und durfte über vier Jahrzehnte mit seinen Original Fidelen Mölltalern das Publikum begeistern. Er spricht von einem gesegneten Talent, das ihm in die Wiege gelegt worden ist. Zudem genießt er es, immer neue Melodien zu komponieren. Er geht seinen Weg nach dem Motto: „Ich darf das machen, muss es aber nicht.“ Dabei hat er auch ein

unglaubliches Gespür dafür, was funktioniert und schließlich beim Publikum gut ankommt. Seine Diskografie zählt unglaubliche 96 CDs, die er produziert hat. Nach wie vor geht er mit offenen Augen durch das Leben und hat immer ein Gespür bzw. die Inspiration für neue Stücke.

Mittlerweile stammen über 3.000 Kompositionen aus seiner Feder. 1.200 Stücke für Blasmusik sind über die Jahre hinweg entstanden. Sein erster Marsch stammt aus dem Jahr 1991 und trägt den Titel „Musik über alles“. Dieses Stück wurde von der Trachtenkapelle Flattach eingespielt, in der Huby Mayer nach wie vor tätig ist. Zahlreiche Projekte wurden im Mölltal sowie darüber hinaus durch seinen Enthusiasmus auf die Beine gestellt und durchgeführt. Hervorzuheben ist die Produktion „Klingendes Mölltal“, an der alle elf Kapellen des Tals mitgewirkt haben.

Die Bandbreite seiner Stücke ist genauso vielfältig wie die Art der jeweiligen Besetzung. Vom Duo bis zur großen Besetzung befindet sich alles in seinem Eigenverlag. Sein Repertoire umfasst Märsche, Walzer, Polkas, Happy-Fox-Stücke, Stimmungspotpourris – ebenso Weisen, Choräle, Fanfaren, Messen, Trauer- und Prozessionsmärsche. Wenn es ein Ziel gibt, ist er im Flow. Mit seinem guten Vorstellungsvermögen werden dann die Melodien erschaffen. Aufgrund seiner Verbindung zu bekannten Namen der Kulturszene konnte er unzählige einzigartige Kompositionen arrangieren und setzen lassen. ■



„Ich darf das machen, muss es aber nicht.“

Huby Mayer



Seine Werke:
huma-musikverlag.at

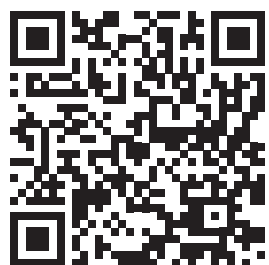
Starke Töne. Starke Taten.

Es ist unser oberstes Gut,
aufeinander zu schauen,
Hilfe anzubieten und
zusammenzuarbeiten.
Nicht nur im musikalischen
Sinn heißt es bei uns:

#JederTonZählt

Jetzt geht's los!
Startet mit eurem
Schutzkonzept.

Infos, Links und Hilfsmaterial:
starke-toene-starke-taten.blasmusik.at



„Das kleine Mädchen mit den Schwefelhölzern“

Oratorium von Andreas Simbeni

■ Zum 150. Todestag des Dichters Hans Christian Andersen komponierte Andreas Simbeni 2025, basierend auf dem Märchen „Das kleine Mädchen mit den Schwefelhölzern“, ein Oratorium für symphonisches Blasorchester, Frauenchor und Erzähler. Hier berichtet er von seinem Werk und der Uraufführung.

Idee und Inspiration

Die momentane Weltsituation der zunehmenden sozialen Kälte haben mich zu diesem Werk geführt. Es soll emotional permanent zwischen Hoffnung für das Mädchen und der Realität der Kälte, aber auch den parallel existierenden Welten von Wohlstand und Armut, ein Spannungsfeld erzeugen. Frauenchor, Erzähler und symphonisches Blasorchester spielen eine gleichberechtigte Rolle. Sie werden so eingesetzt, dass sie ihren eigenen Auftritt haben und sich doch permanent unterstützen bzw. ergänzen.

Herausforderung

Die große Herausforderung für die Ausführenden war die Länge des Werkes mit seinen 60 Minuten. Sich so lange zu konzentrieren, die Spannung zu halten und immer bei der Sache zu sein, ist für Amateurmusikerinnen und

-musiker sehr anstrengend. Für das Publikum lag die Herausforderung darin, sich auf das Thema und die verschiedenen Klangwelten, die das Mädchen durchlebt, einzulassen. Diese Musik ist nicht Unterhaltung, sondern erfordert aktives Zuhören und das Heraustrreten aus unserer Komfortzone. Das Leben ist nicht für alle immer ein Fest.

Uraufführung

Die Uraufführung fand mit der Stadtkapelle Steyr, dem Frauenchor „woman4 voices“ der Landesmusikschule Steyr (Leitung: Martin Ludwig Fiala) und Walter Rescheneder als Erzähler in der Marienkirche in Steyr am 28. November 2025 statt.

Botschaft

Das Werk soll zum Nachdenken anregen. Dass im 21. Jahrhundert noch Menschen auf dieser Welt verhungern müssen, kein Dach über dem Kopf haben, Kriegen zum Opfer fallen, ist ein Armutszeugnis für die Menschheit.

„Es war ein unglaublich beeindruckender Abend. Das Zusammenspiel zwischen Chor, Kapelle und Erzähler hat für Gänsehaut gesorgt“, betonte Markus Vogl, Bürgermeister der Stadt Steyr.

Gerald Hoffmann, Andreas Simbeni



Auszug aus dem Liedtext

DAS ERSTE SCHWEFELHÖLZCHEN

Wie es sprühte, wie es brannte, dieses wunderbare Licht, diese warme helle Flamme wohligh warm dem Mädchen ist. Wie vor einem großen Ofen, mit polierten Messingfüßen streckt sie ihre Füße raus doch plötzlich ist das Feuer aus.



Fotos: Peter Kainrath

FAQ „Aufsichtspflicht“

Jugendarbeit wird in vielen Musikvereinen großgeschrieben. Damit eng verbunden ist die Aufsichtspflicht. Hier tauchen immer wieder große Fragen auf.

Um euch dabei zu unterstützen, dieses sensible Thema verantwortungsbewusst handzuhaben, werden in dieser Reihe wichtige Fragen exemplarisch beantwortet. Mehr dazu findet ihr auch auf blasmusik.at.



ÖBJ-Infofolder

Im Zuge der Veranstaltung eines Musikvereines beschädigt ein Zwölfjähriger ein privates Auto. Wer haftet?

Für Sachbeschädigung haftet der Musikverein bzw. dessen Haftpflichtversicherung. Strafrechtlich sind Kinder im Alter von bis zu 14 Jahren nicht verantwortlich, zum Beispiel bei vorsätzlicher Sachbeschädigung.

Ein 14-jähriger Musiker fährt in der Pause einer Musikprobe mit dem Moped seines 17-jährigen Freundes, stürzt und verletzt sich stark. Wer haftet?

Der 14-Jährige hat keinen Ersatzanspruch bei Eigenverschulden, bei Fremdverschulden haftet der Unfallgegner. Sein Freund haftet dann für Regressansprüche des Sozialversicherers, wenn er dem 14-Jährigen die Mopedschlüssel überlassen hat.

Quelle: Rechtsanwalt & BHS-Lehrer IR DDR. Manfred König

AUFSICHTSPFLICHT IM WWW



Burgenland:
ljr.at



Salzburg:
kija-sbg.at



Kärnten:
soziales.ktn.gv.at



Steiermark:
jugendschutz.steiermark.at



Niederösterreich:
noe.gv.at/noe/Jugend/Jugendgesetz.html



Tirol:
<https://www.tirol.gv.at/gesellschaft-soziales/jugend/>



Oberösterreich:
jugendschutz-ooe.at



Vorarlberg:
vorarlberg.at/jugend

Literaturtipp des Monats

von Gerald Hoffmann
Vorsitzender der ArGe-Literatur der ÖBJ



Deep Machines

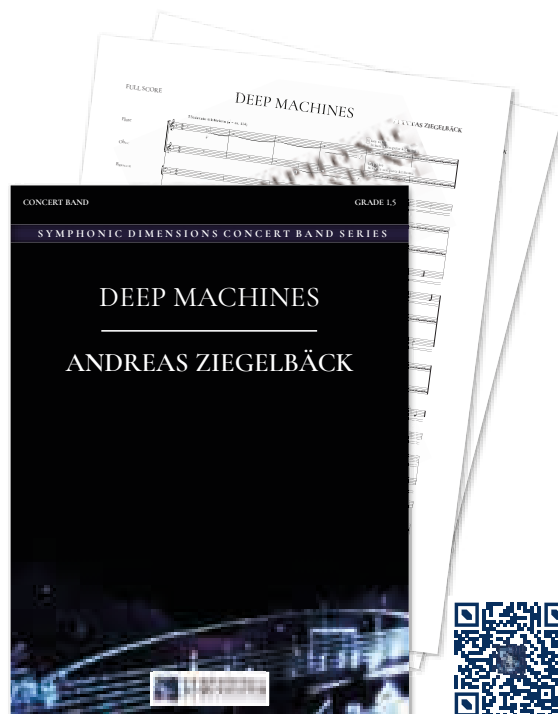
Komponist: Andreas Ziegelböck | Oberösterreich

Genre: Literatur für Jugendblasorchester

Schwierigkeitsgrad: BJ mit Wettbewerbsempfehlung

Verlag: Symphonic Dimensions Publishing

■ Mit „Deep Machines“ greift der österreichische Komponist Andreas Ziegelböck ein hochaktuelles Thema auf: den Einfluss Künstlicher Intelligenz auf unser Leben und Miteinander. Inspiriert von Begriffen wie Deep Learning und Machine Learning, entstand eine Komposition für Jugendblasorchester, die klanglich zwischen Faszination und Nachdenklichkeit oszilliert. Düstere, dystopisch geprägte Abschnitte stehen sensiblen, ruhigen Passagen gegenüber – als musikalisches Sinnbild für die Ambivalenz von technologischem Fortschritt und menschlicher Empathie. „Deep Machines“ ist keine Warnung, sondern ein Denkanstoß – und ein kraftvolles Werk über das Spannungsfeld zwischen Algorithmus und Gefühl.



VDHM ist die Kooperation der Firmen Votruba Musik, Danner Musikinstrumente, Musik Hammerschmidt und Musik Aktiv

VOR DEN VORHANG

Jugend fördern, Musik leben

Da es im vergangenen Jahr in vielen Landesverbänden Wahlen gegeben hat, sollen hier die neuen Landesjugendreferentinnen und Landesjugendreferenten kurz vorgestellt werden.

Laura Arzberger Burgenland

- **Ausbildung:** Masterstudium Instrumentalpädagogik Klarinette und Masterstudium Klarinette an der Kunstuniversität Graz, Schwerpunktstudien: Elementares Musizieren, Blasorchesterleitung und Zweitinstrument Klavier
- **Beruf:** Musikschullehrerin, Organisation des Landeswettbewerbes „prima la musica“ im Burgenland
- **Instrument:** Klarinette
- **Musikverein:** Blasmusik Stadtschlaining
- **Weitere Funktion:** Kapellmeisterin
- **Motivation für das Amt der Landesjugendreferentin:** Ich organi-

siere gerne Veranstaltungen, besonders für Jugendliche und Kinder. Jugendarbeit ist für den Bestand eines Vereines unbedingt notwendig. Ich denke, dass in diesem Bereich noch viel mehr möglich ist :-)

■ Herausforderungen und Ziele:

Die Aufgabe im Landesvorstand ist nicht einfach. Neben anderen Bereichen ist die Jugend ein weiterer Aspekt, der im Vergleich allerdings oft zu wenig Raum einnimmt. Mein Ziel ist es, möglichst viele junge Menschen bei Veranstaltungen wie Akademien und Workshops zu erreichen und mit Innovation, Vielfältigkeit und neuen Ideen ihre Begeisterung für die Blasmusik zu fördern.

- **Wünsche für die Zukunft der Blasmusikjugend:** Wertschätzung gegenüber jungen Mitgliedern, Teamspirit in den Vereinen, neue Ideen

Christoph Glantschnig Kärnten

- **Ausbildung:** HTL (Maschinenbau)
- **Beruf:** Musikschullehrer
- **Instrument:** Posaune, Tenorhorn und Tuba
- **Musikverein:** Bergkapelle Bad Bleiberg
- **Weitere Funktion:** Kapellmeister
- **Motivation für das Amt des Landesjugendreferenten:** Mir geht es darum, die Jugend in der Blasmusik noch mehr sichtbar zu machen.



Laura Arzberger



Christoph Glantschnig

- **Herausforderungen und Ziele:** Akzente setzen, um bei dem Überangebot von Freizeitaktivitäten doch so viel Jugendliche wie möglich mit dem „Virus“ der Musik zu infizieren. Um das zu erreichen, werden wir versuchen unsere Kapazitäten, zum Beispiel Sommercamps, noch weiter auszubauen.
- **Wünsche für die Zukunft der Blasmusikjugend:** Ich wünsche mir, dass grundsätzlich der Stellenwert der Musik in den Bildungseinrichtungen wieder mehr Wichtigkeit erlangt. Davon werden wir alle profitieren.

Hannes Tipelius
Tirol

- **Ausbildung:** IGP-Bachelorstudium am Vorarlberger Landeskonservatorium (heute: Stella Vorarlberg), Masterstudium an der Hochschule für Musik und Theater München
- **Beruf:** Leiter der Landesmusikschule Untere Schranne
- **Instrument:** Saxophon
- **Musikverein:** BMK Angath
- **Weitere Funktion:** Kapellmeister-Stellvertreter
- **Motivation für das Amt des Landesjugendreferenten:** Als Musikschulpädagoge bzw. Leiter einer

Musikschule lege ich besonderen Wert auf eine fundierte musikalische Ausbildung junger Menschen, die als Basis der künftigen Musikkantinnen und Musikanten dient. Als Landesjugendreferent möchte ich mein Wissen und meine Erfahrungen einbringen, aber auch als Bindeglied zwischen dem Blasmusikverband und den Musikschulen fungieren.

- **Herausforderungen und Ziele:** Junge Menschen für Musik zu begeistern und sie zum Erlernen eines Instruments zu motivieren, ist ein zentrales Anliegen. Da der Weg bis zum aktiven Musizieren in einer Kapelle sehr lange sein kann, bedarf es einer zeitgemäßen Jugendarbeit. Das Ziel ist es, engagierte sowie verantwortungsbewusste Mitglieder auszubilden. Wir setzen uns also dafür ein, die Bedeutung und den Stellenwert der Jugendarbeit in den Kapellen gezielt weiterzuentwickeln. So legen wir im neuen Jugendteam des Landesverbandes einen Fokus auf die Aus- und Fortbildung der Verantwortlichen in den Vereinen. Unser vierköpfiges Team möchte das Netzwerk und die Kommunikation zwischen den Musikkapellen stärken. Denn

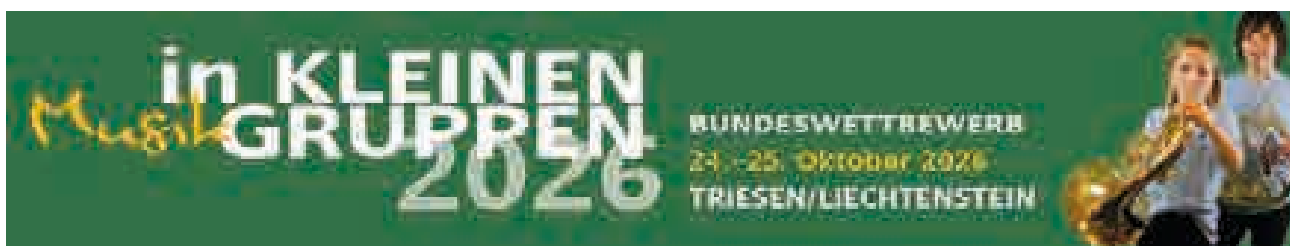


Hannes Tipelius

Foto: Die Fotografen

ein reger Austausch ist essenziell, um neue Ideen zu entwickeln und zu verwirklichen.

- **Wünsche für die Zukunft der Blasmusikjugend:** Ich wünsche mir engagierte und motivierte Jugendreferentinnen und -referenten, die mit der ÖBJ und uns gemeinsam die Jugendarbeit vorantreiben, sowie eine gute Zusammenarbeit, damit wir möglichst vielen Menschen die Freude an der Musik und die Kameradschaft in den Vereinen näherbringen können.



SAVE THE DATE

Der nächste Bundeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ findet am **24. und 25. Oktober 2026** in **Triesen**, Liechtenstein, statt.

Wir freuen uns schon darauf!

Erinnerst du dich an den Bundeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen 2024“?

Auf unserem YouTube-Kanal kannst du die besten Momente sehen:



Blasmusikcamps 2026: Fortbildung auf höchstem Niveau

Der Burgenländische Blasmusikverband lädt im Sommer zu zwei hochkarätigen Blasmusikcamps ein, die sich gezielt an junge Musikerinnen und Musiker sowie an fortgeschrittene Jugendliche und Erwachsene richten. Beide Angebote verbinden intensive musikalische Arbeit mit Gemeinschaft, Freude an der Musik und professioneller Betreuung.

Das **Jugendcamp (Juniorakademie)** richtet sich an alle Musikbegeisterten im Alter von 9 bis 16 Jahren ab dem Juniorabzeichen oder einem vergleichbaren Niveau. Von 2. bis 7. August erwartet die Teilnehmer ein vielseitiges Programm mit „Musik in Bewegung“, Jugendorchesterliteratur, Unterhaltungs- und Volksmusik. Ergänzt wird

das musikalische Arbeiten von Freizeitaktivitäten wie Schwimmen, Spielen und gemeinschaftsstärkenden Erlebnissen. Erfahrene Dozentinnen und Dozenten betreuen die Jugendlichen rund um die Uhr. Der Seminarbeitrag beträgt 450 Euro inklusive Übernachtung und Vollpension bzw. 300 Euro ohne Übernachtung.

Für Fortgeschrittene ab 15 Jahren bietet die **Fortbildungswoche „Alles Blasmusik – Advanced Akademie“** von 13. bis 17. Juli auf der Burg Schlaining ein intensives Weiterbildungsformat. Die Voraussetzung für die Teilnahme ist das Silberabzeichen oder ein vergleichbares Niveau. Neben Orchester- und Registerproben stehen Kammermusik, Dirigieren, Stabführen und

Jugendarbeit auf dem Programm. Das Abschlusskonzert findet am 17. Juli im Granarium der Burg Schlaining statt. Beide Camps zeigen eindrucksvoll: Blasmusik im Burgenland lebt von Qualität, Nachwuchsförderung, Begeisterung und bietet jungen Menschen musikalische Erlebnisse, die weit über den Sommer hinaus wirken. QR-Code scannen und die passende Woche wählen!

Laura Arzberger



blasmusik-burgenland.at

Musikerball 2026 des Musikvereines Großhöflein

Am 5. Jänner war es wieder so weit: Nach einem ereignisreichen Jubiläumsjahr startete der Musikverein wie gewohnt mit dem Musikerball in das neue Jahr. Im ausgebuchten Großhöfleiner Gemeindesaal wurde abermals ausgiebig getanzt, gefeiert und musiziert – und das bis in die frühen Morgenstunden hinein.

Eröffnet wurde die rauschende Ballnacht von Jungmusikerinnen und Jungmusikern mit einer schwungvollen Polonaise. Zu späterer Stunde folgten eine unterhaltsame Mitternachtseinlage, ein Ständchen der Musikantinnen und Musikanten sowie die Tombola, bei der wie immer tolle Preise verlost wurden. Die Gruppe „Orpheus“ sorgte dafür, dass die Tanzfläche stets voll war.

Der Musikverein freut sich über den gemeinsamen Start in das neue musikalische Jahr 2026 und bedankt sich bei allen Gästen für das Mitfeiern!



Blasmusik-Winterwunder in Mörbisch

Die Seebühne Mörbisch ist in Österreich bzw. Europa wirklich einzigartig. Dort, wo im Sommer nach Saturday Night Fever rund 900 Blasmusikerinnen und Blasmusiker anlässlich des Jubiläums „60 Jahre Burgenländischer Blasmusikverband“ mit dem Feuerwerk der Blasmusik ein nach-

haltiges Zeichen setzten, wurde auch die ruhige Zeit mit Blasmusikklingen verschönert.

Das Winterwunder Mörbisch schaffte von 22. November bis 4. Jänner an den Wochenenden einen Ort, an dem das Publikum zur Ruhe kam, staunte, sich auf die Festtage einstim-

men und die angebotenen Attraktivitäten wie die Riesenkrippe auf der Seebühne und den Lichterpfad sehen bzw. genießen konnte. Zudem gab es im liebevoll gestalteten Adventdorf mit regionaler Kulinarik und Handwerkskunst ein abwechslungsreiches Kinderprogramm sowie vielfältige musikalische Darbietungen auf der Adventbühne mit ganz viel burgenländischer Blasmusik aus beinahe allen Bezirken: ein Ensemble des MV Seewinkel Apetlon (ND), Doki Brass und Saxissimo/Saxophonquartett der Bauernkapelle St. Georgen (EU), MV Schattendorf & Friends (MA), Dörfl-Brass (OP), ein Ensemble des Musikvereines „Edelserpentin“ Bernstein (OW) sowie Let it SAX/Ensemble der Stadtkapelle Güssing (GS) – ein stimmungsvoller Ausklang des Jubiläumjahres.



Festliche Neujahrskonzerte des Musikvereines „Edelserpentin“ Bernstein

Mit zwei gelungenen Neujahrskonzerten am 4. und 6. Jänner eröffnete der Musikverein „Edelserpentin“ Bernstein das neue Musikjahr. Unter der neuen musikalischen Leitung von Kapellmeister Márton Ilyés wurde ein abwechslungsreiches Programm aus Film- und Popmusik, klassischer Literatur sowie traditioneller Blasmusik geboten und vom Publikum mit großem Applaus aufgenommen. Organisiert wurden die Konzerte vom neuen Obmann Martin Eichberger.

Im Rahmen des Abends gab es auch besondere Ehrungen. Der ehemalige Kapellmeister Christian Schranz und der frühere Obmann Gerhard Zumpf wurden für ihre jahrzehntelange prägende Tätigkeit und ihr großes Engagement mit einem eigens entwickelten Ehrenabzeichen als Ehrenkapellmeister bzw. Ehrenobmann ausgezeichnet. Zudem erhielten zahlreiche aktive Musikerinnen und Musiker Auszeichnungen für 10, 15 und 40 Jahre Mitwirkung. Des Weiteren wurden drei

neue Mitglieder offiziell aufgenommen.

Der Besuch prominenter Ehrengäste – darunter LObm. Peter Reichstädter, Anna Sporrer, Bundesministerin für Justiz, und Michael Foltinowsky, Präsident des Wiener Blasmusikverbandes – wertete die Konzerte zusätzlich auf. Mit den festlichen Konzerten setzte der Verein einen schwungvollen Auftakt in das neue Musikjahr und unterstrich seine kulturelle Bedeutung in der Region.



Gala der Blasmusik

Die Gala der Blasmusik stellt jedes Jahr die herausragendsten Leistungen der Kärntner Blasmusikerinnen und Blasmusiker in den Mittelpunkt. Sie ist eine Veranstaltung der musikalischen Vielfalt und der Wertschätzung besonderer Leistungen unserer Mitglieder. Einen besonderen Platz auf der Bühne in der Carinthischen Musikakademie Ossiach erhielten am 28. November 2025 insgesamt 24 Absolventinnen und Absolventen des Leistungsabzeichens in Gold, die Stadtkapelle Klagenfurt als Teilnehmer des Bundeskonzertwettbewerbes der Stufe C und das Orchester „Windspirits“ als Teilnehmer des zwölften Österreichischen Ju-

gendblasorchesterwettbewerbes. Zudem wurde der Kärntner Löwe sechs Vereinen überreicht. Jene Musikkapellen, die in fünf Jahren an mindestens drei Bezirkswertungsspielen (Konzert- und Marschwertungsspiel) teilnahmen und dabei insgesamt mindestens 250 Punkte erreichten, werden vom Kärntner Blasmusikverband für den Kärntner Löwen vorgeschlagen, der vom Land Kärnten verliehen wird.

Als krönender Abschluss der Gala wurde auch der Rudolf-Kummerer-Würdigungspreis 2025 verliehen. Dieser ging an die Carinthische Musikakademie Ossiach und gilt stellvertretend für alle dort wirkenden Personen.



Die Carinthische Musikakademie Ossiach erhielt den Rudolf-Kummerer-Würdigungspreis.

KÄRNTNER LÖWE 2025

Bergkapelle St. Stefan
Bezirk Wolfsberg
Obm. Philipp Weigluni
Kpm. Sara Vastl
Stbf. Thomas Weigluni
vierte Verleihung

Musikkapelle Oberdrauburg
Bezirk Spittal an der Drau
Obf. Magdalena Egger
Obf. Martina Kriehofer
Kpm. Anton Thaler
Stbf. Florian Brandstätter
vierte Verleihung

Trachtenkapelle Arriach
Bezirk Villach
Obm. Hubert Warmuth
Kpm. Gerald Zaminer
Stbf. Christopher Zuder
fünfte Verleihung

Trachtenkapelle Dellach im Drautal
Bezirk Spittal an der Drau
Obm. Konrad Gatterer
Kpm. Klemens Niedermüller
Stbf. Marcel Duregger
fünfte Verleihung

Trachtenkapelle Ebene Reichenau
Bezirk Feldkirchen
Obm. Johannes Dörfler
Kpm. Martin Schusser
Stbf. Dietmar Rossmann
sechste Verleihung

Trachtenkapelle Steinfeld
Bezirk Spittal an der Drau
Obm. Viktor Lindner
Kpm. Erich Kramer
Stbf. Walter Thaler
sechste Verleihung



Gold-Absolventinnen und -Absolventen



Blasmusikforum Niederösterreich: Grandioser Erfolg

Das erste Blasmusikforum Niederösterreich war ein voller Erfolg. Es setzte ein starkes Zeichen für Fortbildung und Vernetzung in der Blasmusik. Sehr viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ganz Niederösterreich folgten der Einladung. Sie machten die Veranstaltung zu einem lebendigen Treffpunkt engagierter Funktionärinnen und Funktionäre der Musikvereine.

Unter dem Motto „Fortbilden – Informieren – Netzwerken“ richtete sich

das Forum an alle, die Verantwortung im Musikverein tragen oder übernehmen möchten. Denn Blasmusik lebt nicht nur von musikalischer Qualität, sondern vor allem vom Engagement und Know-how jener, die den Vereinsalltag aktiv gestalten.

In 29 Workshops vermittelten herausragende Referentinnen und Referenten praxisnahes bzw. direkt anwendbares Wissen zu zentralen Themen der Vereinsarbeit – von Führung und Kommu-

nikation über Organisation bis zu Musik und Pädagogik. Die große Beteiligung, die intensive Mitarbeit und das positive Feedback zeigten deutlich: Alle Teilnehmer nahmen viele neue Ideen, wertvolle Impulse und konkretes Wissen mit, das sie in ihren Musikvereinen unmittelbar umsetzen können.

Ausführlicher Nachbericht und Fotos:
www.noebv.at

Benefizkonzert der Militärmusik: Blasmusik hilft!

Unter dem Leitgedanken, dass Musik verbindet und Gutes bewirken kann, gastierte die Militärmusik Niederösterreich am 5. Dezember 2025 in der Pfarrkirche Laa beim Benefizkonzert „Blasmusik hilft!“. Veranstaltet wurde es vom NÖBV-Bezirk Mis-

telbach unter der Leitung von Obfrau Elisabeth Kirchweger.

Unter der Leitung von Militärkapellmeister Oberst Prof. Mag. Adi Obendrauf entführten die Musikerinnen und Musiker das Publikum auf eine bewegende klangliche Reise, die von kraft-

vollen Höhepunkten bis zu tief berührenden Momenten reichte. Fulminante Passagen wechselten sich mit feinfühligem, warmen Klängen ab – ein musikalisches Erlebnis, das noch lange nachhallte.

Der Abend stand ganz im Zeichen des guten Zwecks. So konnten 3.100 Euro zugunsten von „Hilfe im eigenen Land“ gesammelt werden. Einen besonderen Dank sprach Präsidentin Sissi Pröll aus, die sich tief beeindruckt vom musikalischen Niveau und von der Unterstützung aller Beteiligten zeigte.

Das Publikum honorierte die Darbietungen der Militärmusik Niederösterreich mit lang anhaltendem Applaus und Standing Ovationen – ein deutlicher Ausdruck dafür, wie sehr dieses Benefizkonzert berührte und begeisterte!



Ein Marathon der Vereinsarbeit: Obmann Dorrer übergibt nach 27,5 Jahren

Ein festliches Konzert bildete den würdigen Rahmen für ein außergewöhnliches Jubiläum. Obmann Leo Dorrer, seit 55 Jahren aktiver Flügelhornist im Musikverein Säusenstein, wurde an seinem 70. Geburtstag für sein Lebenswerk als langjähriger Obmann des NÖBV-Bezirk Melk vielfach geehrt.

Nach zehn Jahren als Obmann-Stellvertreter leitete er den Verein 27,5 Jahre lang als Obmann und prägte dessen Entwicklung maßgeblich. Mit Konsequenz, Handschlagqualität und großem Engagement führte er den Musikverein zu hoher musikalischer Qualität und starkem Gemeinschaftssinn.

Im Beisein zahlreicher Ehrengäste erhielt Leo Dorrer von Bernhard Thain, Landesobmann des NÖBV und Vizepräsident des ÖBV, die ÖBV-Ehrenmedaille in Gold – eine seltene und hochverdiente Auszeichnung.

Sichtlich bewegt dankte er für die Eh-



Leopold Dorrer erhielt die Verdienstmedaille in Gold.

rung seines Wirkens, das mit der Übergabe des Amtes an Christoph Prochazka einen würdigen Abschluss fand. Das Festkonzert wurde so zu einem

besonderen Höhepunkt und einem feierlichen Abschied für einen Obmann, der den Musikverein Säusenstein jahrzehntelang nachhaltig geprägt hatte.

Musikverein Gföhl stimmte auf Adventzeit ein

Am ersten Adventsonntag lud der Musikverein Gföhl zum traditionellen Adventkonzert in die Pfarrkirche Gföhl ein. Unter der Leitung von Kapellmeister Dominik Völker präsentierte das Orchester ein vielfältiges Programm aus traditionellen Melodien und modernen Weihnachtsarrangements, darunter Interpretationen der Klassiker „Winter Wonderland“ und „Fairytale of New York“. Für festliche

Klänge sorgten zudem ein siebenköpfiges Blechbläserensemble des Musikvereines, geleitet von Obmann Roman Weber, sowie der Gföhler Chor „Vielklang“ unter der Leitung von Lisl Wimmer – begleitet von vorweihnachtlichen Texten, gelesen von Johann Wimmer.

Ein besonderes Highlight war die gemeinsam von Orchester und Chor gestaltete Interpretation des Liederzyklus

„Die Winterrose“, die in der voll besetzten Pfarrkirche für Standing Ovation sorgte.

Im Vorfeld des Konzerts entschieden die Musikerinnen und Musiker, den Reinerlös der gesammelten Spenden einem guten Zweck zukommen zu lassen. Auch der Chor schloss sich ohne Zögern an. Der gesammelte Betrag wird der Caritas-Werkstätte und dem SOMA-Markt übergeben.



„Goldene“ Zeiten für unseren Musiknachwuchs: Verleihung der Goldenen Leistungsabzeichen

Die Verleihung der Goldenen Leistungsabzeichen markiert den feierlichen Höhepunkt der Abschlussprüfung „Audit of Art“ am Oberösterreichischen Landesmusikschulwerk. Traditionell werden diese Abzeichen vom Landeshauptmann als sichtbares Zeichen des Engagements bei einem feierlichen Festakt überreicht.

Insgesamt legten im vergangenen Jahr 259 Schülerinnen und Schüler die anspruchsvolle Prüfung erfolgreich ab, 204 davon aus den Reihen des OÖBV. Den 30 frischgebackenen Kapellmeis-

terinnen und Kapellmeistern, die die vierjährige Ausbildung „Ensembleleitung Blasorchester“ absolviert hatten, wurde statt des Goldenen Leistungsabzeichens die Goldene Dirigiernadel des ÖBV verliehen.

Aufgrund der großen Zahl an Absolventen wurde die Feier erstmals in zwei Terminen aufgeteilt: Bereits am 1. Dezember fand der erste Festakt in Neuhofer an der Krems statt. Die zweite Verleihung folgte am 21. Jänner im Steinernen Saal des Linzer Landhauses.

Mit Stolz und Wertschätzung gratulierten Landeshauptmann Thomas Stelzer, Doris Pamer, Direktorin des Oberösterreichischen Landesmusikschulwerkes, und eine Abordnung des OÖBV den Absolventen zu ihren herausragenden musikalischen Leistungen. Mit ihrer fundierten Ausbildung und ihrem Engagement setzen sie nicht nur wichtige Impulse für ihre eigene persönliche Entwicklung. Sie sind auch eine wichtige Säule für das Weiterbestehen der heimischen Musikkultur.



Zwei der Gold-Absolventen: Stefanie Schwaighofer (Bild links) und Jaris Steinmann (Bild rechts) mit Landeskulturdirektorin Margot Nazzal (l.), Landeshauptmann Thomas Stelzer (2. v. l.), Doris Pamer (2. v. r.), Direktorin des Oberösterreichischen Landesmusikschulwerkes, und OÖBV-Präsident Hermann Pumberger (r.).

Fotos: Land OÖ/Antonio Bayer

L

QUALITÄT BIS INS
DETAIL DURCH
HANDGEMACHTE
BLECHBLASINSTRUMENTE

STÜTZPUNKTHÄNDLER DER FIRMEN
FRANK HAMMERSCHMIDT
ALEXANDER MAINZ




Lechner

ERZEUGUNG VON BLASINSTRUMENTEN

A 5500 Bischofshofen, Gaisbergsiedlung 7
Tel. 06462/2338, www.musik-lechner.com



MUSIKHAUS
Lechner

Bischofshofen, Raiffeisenstr. 16
Tel. 06462/3518
Mo geschlossen · Di - Fr 8.30 - 12
und 14 - 18 Uhr · Sa 9 - 16 Uhr
www.musik-lechner.com

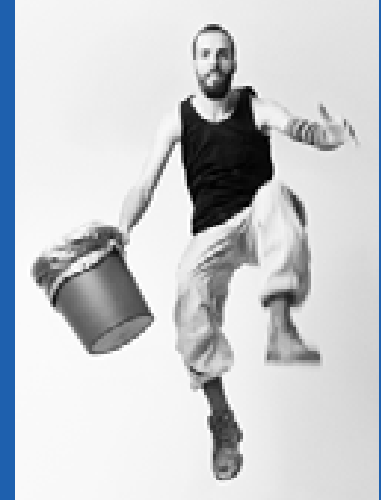
Bläser AKADEMIE

Die Welt des Rhythmus mit Dominik Schad

Tauche ein in die faszinierende Welt des Rhythmus und erlebe, wie Musik deinen Körper bewegt! Dominik Schad zeigt dir, wie Rhythmen lebendig werden – zuerst mit Bodypercussion, dann mit Alltagsinstrumenten wie Bällen, Rohren, Schachteln oder Eimern. Du lernst spielerisch Notation, klassische Rhythmen und trainierst deine motorische Sicherheit – alles mit Spaßgarantie!

Termin 1: Montag, 2. Februar 2026, 19.00 bis 22.00 Uhr
 📍 S'Zentrum Kallham

Termin 2: Dienstag, 3. Februar 2026, 19.00 – 22.00 Uhr
 📍 Festsaal der Schulen Hellmonsödt



© Cornelia Köster

Referent: Dominik Schad

Werde zur Stimme deiner Veranstaltung!

Egal, ob Konzerte, Feste oder besondere Anlässe – mit starker Stimme und souveräner Präsenz machst du jeden Moment unvergesslich! Lerne in diesem Workshop, wie du Stimme, Körpersprache und Ausstrahlung gezielt einsetzt, Interviews souverän führst und Ehrengäste stilvoll präsentierst. Durch effektive Medien- und Präsentationstechniken sowie Mikrofontraining bringst du Sicherheit, Charme und Persönlichkeit auf jede Bühne.

Mittwoch, 11. Februar 2026, 19.00 bis 22.00 Uhr
 📍 LMS Pregarten



© WWW.PHOTOINSTYLE.EU

Referent: Thomas Lösch

Percussion – die Würze in der Musikkapelle!

Bring Farbe, Energie und Rhythmus in deine Kapelle! In diesem Workshop lernst du die Welt der Smallpercussion kennen – von Guiro über Shaker bis Tamburin – und tauchst du in die Basisklänge südamerikanischer Instrumente wie Congas, Bongos und Timbales ein. Entdecke kubanische und brasilianische Rhythmen wie Cha-Cha-Cha, Rumba und Samba. Setze sie gemeinsam im Ensemble um. Mit Tipps zu Instrumentierung, Percussionliteratur und Übungsmöglichkeiten für Übungsmöglichkeiten wird dein Rhythmus sicher und ausdrucksstark.

Samstag, 28. Februar 2026, 10.00 bis 16.00 Uhr
 📍 LMS Grieskirchen



© Günter Leitenbauer

Ref.: Patrick Prammer, Herwig Stieger

Alle Infos zu Seminarinhalten und Teilnahme findest du auf unserer Homepage.



ONLINE-ANMELDUNG:
blaeserakademie.ooe-bv.at

Ausschreibung Kompositionswettbewerb

OBERÖSTERREICHISCHER
KOMPONIST*INNEN
BUND



Ausschreibung Kompositionswettbewerb 2026

NEUE ZEITGENÖSSISCHE MUSIK FÜR BLASORCHESTER

Der Oberösterreichische Komponistenbund führt in Kooperation mit dem Oberösterreichischen Blasmusikverband und dem Oberösterreichischen Landesmusikschulwerk den Kompositionswettbewerb „Neue zeitgenössische Musik für Blasorchester“ durch.

Sein Ziel ist es, das Repertoire zeitgenössischer Blasmusik zu bereichern sowie Komponistinnen und Komponisten spannende Aufführungs- bzw. Verbreitungsmöglichkeiten zu bieten.

Der Wettbewerb richtet sich an zwei Gruppen:

■ Kategorie I

ÖBV-Leistungsstufe J: junge Komponistinnen und Komponisten bis zum vollendeten 24. Lebensjahr mit Wohnsitz in Oberösterreich

■ Kategorie II

ÖBV-Leistungsstufe A-D/E: nur für Mitglieder des Oberösterreichischen Komponistenbundes

Eine erstklassig besetzte Jury aus den Bereichen Komposition, Dirigat und Musik wählt die besten Werke aus. Neben attraktiven Preisgeldern winken eine professionelle Aufnahme, die Uraufführung im Rahmen eines Workshopkonzerts sowie die Möglichkeit, dass das Stück als Schwerpunktwerk für Konzertwertungen nominiert wird.

Einsendeschluss ist der 30. April 2026.

Alle Infos zu den Einreichbedingungen sind auf www.ooe-bv.at zu finden.

Wir freuen uns auf kreative Beiträge und zahlreiche Einsendungen!

Jetzt anmelden!



ORF Blasmusik im Rundfunk

Burgenland: Jeden Dienstag, 20.04 – 21.00 Uhr:
„Radio Burgenland Blasmusikparade“

Kärnten: Jeden Mittwoch, 19.30 – 20.00 Uhr:
„Musikanten, spielt's auf, Blasmusik für alle“

Niederösterreich: Mittwoch und Donnerstag, jeweils 20.30 – 21.00 Uhr:
„Für Freunde der Blasmusik“, Gestaltung und Moderation:
Sonja Wurm, Gerhard Schnabl und Manfred Sternberger

Oberösterreich: „Klingendes Oberösterreich“ – Sonntag, 20.04 bis 21.00 Uhr
Das Blasmusikkonzert von Radio Oberösterreich – jeden ersten Mittwoch im Monat, 21.04 Uhr bis 22.00 Uhr, Gestaltung und Moderation: Karl Geroldinger und Hermann Pumberger

Steiermark: „Zauber der Blasmusik“, Dienstag, 20.00 – 21.00 Uhr, Gestaltung und Moderation: Paul Reicher (am ersten Dienstag im Monat: „Chorissimo“)

Tirol: Jeden Dienstag, 18.00 – 19.00 Uhr: „Tiroler Weis“
und 19.00 – 20.00 Uhr: „Musikanten, spielt's auf“
Jeden Feiertag, 18.00 – 19.00 Uhr: „Das Platzkonzert“

Salzburg: Montag bis Donnerstag, 18 Uhr: „Guat auf'legt“ – Gäste aus allen Bereichen der Volkskultur, vielfach aus der Blasmusik; 20 Uhr: „Musikanten spielt's auf“, „Blasmusik spezial“, „Mundart spezial“ oder „Chormusik spezial“

Mittwoch, 20 Uhr: „Gern no amoi g'hört“ – Schätze aus dem Salzburger ORF-Archiv

Freitag, 18 Uhr: Wunschsending „Guat auf'legt“ – Ihre Lieblingsvolksmusik in Radio Salzburg

Sonntag, 6 Uhr: „Da bin i dahoam“ oder „Über d'Alma“; 11 Uhr: „Radio-Frühshoppen“ aus den Bundesländern
Feiertag, 6 Uhr: „Feiertags in aller Fruah“

Musik, Gestaltung und Moderation bei allen Sendungen: Rupert Brandstätter, Conny Deutsch, Alexander Holzmann, Eva Köck, Caroline Koller, Michael Lindinger, Josef Siller

Vorarlberg: Jeden Montag, 21.03 – 22.00 Uhr:
„Das Konzert“ (Klassik, Volks-, Chor- und Blasmusik) in Radio Vorarlberg,
Gestaltung und Moderation: Stefan Höfel

0126

Euphoniumklänge von Georg Pranger begeistern im Flachgau

Das Konzert des Bezirksorchesters Flachgau im Festsaal der Stadtgemeinde Neumarkt am Wallersee war ein voller Erfolg. Unter der Leitung von Andrzej Kucharski, Lektor für Blasorchesterleitung an der Universität Mozarteum, präsentierten 76 Musikerinnen und Musiker aus den Flachgauer Musikkapellen, den Bezirksverbänden Salzburg Stadt und Tennengau sowie dem angrenzenden Oberösterreich ein abwechslungsreiches Programm für symphonisches Blasorchester.

Das Publikum erlebte Werke wie „Lexicon of the Gods“ von Rossano Galante und „Nimrod“ von Sir Edward Elgar sowie bekannte Melodien aus Andrew Lloyd Webbers „Phantom der Oper“. Ein besonderer Höhepunkt war der Auftritt des Solisten Georg Pranger, Profimusiker und Dozent für Euphonium am Mozarteum Salzburg, der mit

dem Werk „Concert Prelude“ sein Instrument virtuos präsentierte.

Seit seiner Gründung im Jahr 2012 formiert sich das Bezirksorchester alle zwei Jahre neu. Es verfolgt neben dem musikalischen Erlebnis auch einen

wertvollen Fortbildungsauftrag. Die Zusammenarbeit von Musikern aus verschiedenen Kapellen fördert nicht nur die musikalische Qualität, sondern auch den Austausch und die Freundschaft innerhalb des Musikbezirkes.



Lichterklang: Musikalischer Auftakt zum Advent

Das Tauernblasorchester Mittersill lud am 23. November 2025 zum Konzert „Lichterklang“ in die Pfarrkirche Mittersill ein.

Kapellmeister Christian Stallner traf mit der Auswahl der Konzertstücke genau den Geschmack des Publikums. Das Tauernblasorchester schaffte es, die Gäste zu verzaubern. Perfekt in Szene gesetzt durch eine Lichtershow von Elias Entfellner und Lukas Innerhofer (TMK Uttendorf) und dem Soundmanager Martin Frauenschuh (Instrumentenschmiede), wurde das Konzert zum Hochgenuss. Hedwig Rieder führte durch das Programm und fand zu jedem Stück einfühlsam die passenden Worte.

Toni Möschl sang sich mit „Don't Let The Sun Go Down On Me“ in die Herzen des Publikums.

Mit dem Lied „Kimm guat hoam“ verabschiedete sich das Tauernblasorchester mit Solistin Katharina Hirschi vom Publikum.

Den würdigen Abschluss für das gelungene Konzert bildete die Zugabe „Das Gebet“ für Blasorchester.





Sinfonisches Landesjugendblasorchester Salzburg geht in die zweite Runde

Das Sinfonische Landesjugendblasorchester Salzburg (SLJBO) wurde 2025 als neuer Klangkörper gemeinsam mit dem Musikum Salzburg unter dem Dach der Orchesterakademie Salzburg ins Leben gerufen. Die Orchesterakademie bereichert das Angebot für Kinder und Jugendliche, die (über-)regional Herausforderungen im Orchestermusizieren suchen und mit international agierenden Musiker-

persönlichkeiten zusammenarbeiten möchten. Dabei bleiben neben vielen musikalischen Erfahrungen Freundschaften und Erinnerungen fürs Leben.

Das Premierenkonzert des SLJBO am 28. Mai 2025 im Großen Festspielhaus Salzburg markierte einen eindrucksvollen Auftakt. Aktuell probt das Orchester unter der musikalischen Leitung von Gregor Kovačič für

die kommenden Auftritte unter dem Motto „Musik verbindet“. Dabei werden am 20. und 21. Februar zwei Gemeinschaftskonzerte mit dem Bezirksjugendblasorchester Kufstein (Leitung: Christoph Mayr) zum Besten gegeben. Allen zukünftigen Konzertbesucherinnen und Konzertbesuchern wünschen wir schon heute wunderbare Stunden mit den Klängen der jungen Formation.



SINFONISCHES LANDESJUGENDBLASORCHESTER SALZBURG & BEZIRKSJUGENDBLASORCHESTER KUFSTEIN

Gregor Kovačič & Christoph Mayr
Dirigenten

Konzerte **20. Februar 2026 – 19.30 Uhr**
Konzert | Großer Saal Stiftung Mozarteum

21. Februar 2026 – 19.30 Uhr
Konzert | Kulturquartier Kufstein

Nähere Infos



Goldregen in der Musikkapelle Hohensalzburg

■ Im Rahmen des Jubiläumskonzerts der Musikkapelle Hohensalzburg am 23. November 2025 wurden zahlreiche Ehrungen vorgenommen. Uschi Stelzer, Obfrau der Musikkapelle Hohensalzburg, erhielt die ÖBV-Verdienstmedaille in Gold. Mit der höchsten Auszeichnung für Kapellmeister im Land Salzburg, der Professor-Leo-Ertl-Medaille in Gold, wurden Martin Seltam und Robert Stelzer geehrt.

Überreicht wurden die Medaillen von SBV-Obmann Balthasar Gwechenberger, Armin Fallwickl, Bezirksobmann der Stadt Salzburg, und Boris Birbin, Bezirkskapellmeister der Stadt Salzburg.

Weitere Ehrungen

SBV-Ehrenzeichen in Gold (50 Jahre): Renate Kronreif, Richard Weyringer.
SBV-Ehrenzeichen in Gold: Silvia

Speigner, Michaela Luckmann, Robert Luckmann.

SBV-Ehrenzeichen in Silber: Bettina Eder, Thomas Ager.

SBV-Ehrenzeichen in Bronze: Francesca Christ, Eva Ritter, Monika Stelzer, Paul Weitnauer.



Die Geehrten

Foto: Renate Ager

Erfreuliche Zeichen lebendiger Nachwuchsarbeit

■ Am 18. Oktober 2025 startete die Trachtenmusikkapelle Obertrum in ein neues Vereinsjahr und feierte ihre alljährliche Jahreshauptversammlung. Es begann mit der musikalischen Gestaltung des Gottesdienstes in der Pfarrkirche. Im Anschluss fand die Versammlung im Braugasthof Sigl statt.

Besonders erfreulich war, dass mehrere neue Musikerinnen und Musiker in die Kapelle aufgenommen wurden. Isabella Altmann und Lisa Mitterer (Querflöte), Loredana Lederer, Gabriela Lederer und Sonja Mühlbacher (Klarinette) sind nun Mitglieder der Musikkapelle. Die beiden bisherigen Marke-

tenderinnen Klara und Sophia Reichl sind ab sofort mit dem Saxophon aktiv dabei. Die neuen Mitglieder erhielten das Bronzene Leistungsabzeichen sowie den Jungmusikerbrief. Damit sind sie offiziell ein Teil der Trachtenmusikkapelle. Ebenfalls ausgezeichnet wurden Simon und Horst Lederer (Tenorhorn), Lisa Mitter (Querflöte) und Hannes Moosbauer (Klarinette), die nun das Silberne Leistungsabzeichen tragen. Für ihre langjährige engagierte Ausschussarbeit erhielten Kapellmeister Martin Wirthenstätter sowie seine Stellvertreterin Heidi Geier die Dankesmedaille in Bronze.

Die Kapelle zählt derzeit 74 aktive Mitglieder, darunter die beiden dienstältesten Musiker Amandus Feiel und Johann Lechner, die dem Klangkörper bereits seit 70 Jahren angehören. Rund die Hälfte der Aktiven ist unter 25 Jahre alt – ein schönes Zeichen lebendiger Nachwuchsarbeit.





Neujahrskonzert des Landesjugendblasorchesters

■ Musikalische Delikatessen servierte das Landesjugendblasorchester Steiermark bei seinem Neujahrskonzert am 6. Jänner im Grazer Stefaniensaal. Unter dem Motto „À la Carte“ präsentierten 72 junge Musikerinnen und Musiker aus 56 steirischen Musikvereinen unter der Leitung von Bundeskapellmeister Helmut Schmid ein abwechslungsreiches Programm voller Kontraste und Klangfarben.

Den Auftakt bildete „Joyride“ von Michael Markowski, das mit energiegeladenen Zitaten sofort begeisterte. Einen

ruhigen Gegenpol hatte „Give Us This Day“ von David Maslanka gesetzt, ehe „El jardín de Hera“ von José Suñer Oriola mit eindringlichen Rhythmen und emotionaler Tiefe überzeugte. Nach der Pause entführte Verdis Ouvertüre der Oper „La forza del destino“ in die Welt der Klassik. Weitere Höhepunkte waren der preisgekrönte Walzer „À la Carte“ von Gerald Oswald sowie Filmmusik aus „Jurassic Park“. Den Abschluss gestaltete eine Musicalmelodiefolge von Markus Adam, bei der Sarah Rath und Thomas Wegscheider mit Gesang bril-

lierten. Der volle Stefaniensaal würdigte die Leistung der jungen Musiker mit Standing Ovationen und lang anhaltendem Applaus, sodass als Zugabe noch „Funiculì, Funiculà“ gespielt wurde.

Das Konzert zeigte eindrucksvoll die Kreativität und das Engagement der steirischen Blasmusikjugend. Ein besonderer Dank gilt dem Organisationsteam unter LJRef. Sabrina Csrnko und den Dozenten sowie den Sponsoren, die diesen gelungenen Start ins neue Jahr ermöglichten.

Jürgen Pfoser, Kathrin Wagner-Hänsler

Stabführung ist sein Leben

■ Siegfried Gosch ist der Inbegriff des Stabführers schlechthin. Nach mehr als drei Jahrzehnten übergibt er nun den Tambourstab seiner Nachfolgerin Daniela Teuschler. Bereits Anfang der 1990er-Jahre stellte er das erste Showprogramm zusammen und reiste mit der TMK Ottendorf nach Horjul in Slowenien. Es folgte die Teilnahme am steirischen Landeswettbewerb und an drei Bundeswettbewerben von „Musik in Bewegung“ mit Landes- und Bundessieg, ebenso mehrfache Auftritte bei der Mid Europe und dem Bundesmusikfest in Wien. An Wettbewerben in Belgien und Italien sowie an internationalen Showbewerben wie dem Berlin Tattoo und auf der großen Chi-

nesischen Mauer nahm er auch teil. Im Durchschnitt konnte er einen Punktwert von 92,63 für die TMK Ottendorf verbuchen. Während seiner Dienstzeit erhielt sie sechsmal den Steirischen Panther und viermal die Robert-Stolz-Medaille. Seit fast zehn Jahren zeichnet er als Bezirksstabführer des Blasmusikbezirkes Fürstenfeld für einige Marschmusikwertungen und viele ausgebildete bzw. geprüfte Stabführer verantwortlich. Einmal noch dürfen wir Siegfried Gosch ganz in seinem Element erleben, wenn er die TMK Ottendorf beim Militärmusikfestival im Mai in Graz anführt.

Harald Maierhofer



Nach mehr als drei Jahrzehnten übergibt Siegfried Gosch den Tambourstab seiner Nachfolgerin Daniela Teuschler.

Kirchberger Neujahrgeigen

■ Von 27. bis 30. Dezember 2025 überbrachte der MV Kirchberg musikalische Neujahrswünsche. In zwei Gruppen mit jeweils rund 17 Musikerinnen und Musikern wurden die Ortsgebiete Hof und Reithgraben, Lormanberg, Wörth und Weinberggraben sowie Kirchberg an der Raab besucht. Die Musiker des MV waren erstmals im Jahr 1948 als Neujahrgeiger unterwegs. Gespielt werden Märsche, Polkas und Walzer: „A schneidiger Drahrer“

zum Einspielen in der Früh, „Sorgenlos-Walzer“ mit Hornsolo und auf besonderen Wunsch „Slavonická Polka“. In diesem Jahr zeigte sich der Winter im steirischen Vulkanland von seiner schönsten Seite. Bei Sonnenschein, frischer Luft und schneebedeckter Landschaft wurde vier Tage lang marschiert – durchschnittlich zehn Kilometer pro Tag –, getratscht, herzlich gelacht und natürlich viel musiziert. Jung und Alt, von 13 bis 76, verbrachten gemeinsam

diese lustige, aber auch anstrengende Zeit. Die weiteste Anreise nahmen Birgit aus Waltrop sowie Ralf und Patrick aus Eckernförde auf sich. Sie kommen jedes Jahr mit Freude aus Deutschland in die Südoststeiermark, um die Tradition des Neujahrgeigens zu pflegen. Ein großes Dankeschön gilt der Bevölkerung für ihre herzliche Gastfreundschaft, die großzügige Versorgung mit Speis und Trank und für die finanzielle Unterstützung.

Silvia Gross



Musikverein Bergkapelle Eisenerz begeisterte beim Weihnachts- und Neujahrskonzert

■ Am 14. Dezember 2025 lud der Musikverein Bergkapelle Eisenerz zum traditionellen Weihnachts- und Neujahrskonzert in das Innerberger Gewerkschaftshaus ein. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher folgten der Einladung. Unter der musikalischen Leitung von Kpm. Florian König und Kpm. Stefan Stromberger präsentierte die Bergkapelle ein abwechslungsreiches

Programme mit modernen Weihnachtshits und besinnlichen Klangbildern. Werke wie „All I Want for Christmas Is You“, „Bläserweihnacht“ und „The Christmas Song“ stimmten das Publikum festlich ein. Den feierlichen Abschluss bildete das eindrucksvolle „Ave Maria“, das für großen Applaus sorgte. Eine besondere Stimmung verbreitete auch Petra Loitzl mit einfüh-

sam vorgetragenen Gedichten. Im Rahmen des Konzerts wurden Musikerinnen und Musiker für zehnjährige und 15-jährige Mitgliedschaft geehrt. Thomas Kurzmann erhielt eine Auszeichnung für 25 Jahre Engagement. Das Konzert zeigte eindrucksvoll die musikalische Qualität und den Einsatz des Vereines und wurde vom Publikum begeistert aufgenommen.

Kristina Prein



Foto: Christian Berger



Herbstkonzert des Musikvereines Traboch

■ Mit einem festlichen Konzertabend begeisterte der Musikverein Traboch am 22. November 2025 beim Herbstkonzert im bis auf den letzten Platz gefüllten Festsaal Traboch. Unter dem Motto „Strauss and More“ präsentierten die Musikerinnen und Musiker unter der Leitung von Maximilian List ein abwechslungsreiches Programm anlässlich des Strauss-Jubiläumsjahres.

Walzerklassiker wie „Es war so wunderschön“, „Wo die Zitronen blühen“ und der „Kaiserwalzer“ entführten das Publikum in die Welt der Wiener Operette. Ergänzt wurde das Programm von Werken Julius Fučíks und Klängen aus Film, Musical, Pop – unter anderem von Hans Zimmer, Queen und Disney. Den besonderen Höhepunkt setzte Gesangssolist Rene-Herbert

Heit, der mit seiner Stimme für Gänsehautmomente sorgte. Zahlreiche Ehrengäste zeigten sich ebenso begeistert wie das Publikum. Im Rahmen des Konzerts wurden verdiente Musiker geehrt. Charmant moderiert von Marcus Weberhofer, wurde der Abend zu einem musikalischen Erlebnis, das noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Kathrin Wagner-Hänsler

VON PROFIS UND MUSIKHÄUSERN EMPFOHLEN!

ERFOLGREICH BEI ÜBER 4700 INSTRUMENTEN ANGEWANDT!

Viera Blech

CoolTech -180°C GmbH

TIEF-TEMPERATUR-BEHANDLUNG

- VERBESSERTES ANSPRECHVERHALTEN
- BESSERES EINRASTEN DER TÖNE
- LEICHTERES SPIELEN

Nord-Süd-Ost-Böhmische

Sonus Brass

CoolTech -180° GmbH
Blockau 64a • A-6642 Stanzach
+43 (0) 676 676 9800
office@cooltech.at • www.cooltech.at

blasmusikshop

Tizian Foag
Für immer nah
für Blasorchester
49,90 Euro Artikel-Nr. 466373

Peter Leitner
Grenzenlos
für Quintett +
36,00 Euro Artikel-Nr. 466555

Christoph Moschberger
Zweitakter
Musikantische Duette für Blechbläser (Band 2)
für 2-4 Blechbläser
ab 26,90 Euro Artikel-Nr. 466301

blasmusik-shop.de
Service-Center: (08241) 500852
info@blasmusik-shop.de

DVO Druck und Verlag Obermayer GmbH
Bahnhofstraße 33 | D-86807 Buchloe

Zum Shop



Der neue Vorstand
des Blasmusikverbandes
des Tirol

Blasmusikverband Tirol unter neuer Führung

■ Alle drei Jahre finden beim Blasmusikverband Tirol Neuwahlen statt. Am 15. November 2025 war es wieder so weit. Dieses Mal kam es zu einem größeren Umbruch, da ein Großteil der bisherigen Landesfunktionärinnen und Landesfunktionäre nicht mehr kandidierte.

Der Tag begann musikalisch im Zeichen des 100-Jahre-Jubiläums des Blasmusikverbandes Tirol. Im Dom zu St. Jakob wurde ein Jubiläumsgottesdienst gefeiert, den Bischof Hermann

Glettler zelebrierte. Für die musikalische Gestaltung sorgten die Stadtmusikkapelle Wilten und der Kammerchor Collegium vocale Innsbruck mit der eindrucksvollen Uraufführung der „Missa Solemnis“ von Josef Wetzinger, dem bisherigen Landeskappellmeister-Stellvertreter.

Im Anschluss fand im Congress Innsbruck die Generalversammlung statt. Peter Spanblöchl wurde dabei zum neuen Landesobmann gewählt, Andreas Waldner zum neuen Landeskappell-

meister. Verbandspräsident Günther Platter gratulierte allen 23 neu- bzw. wiedergewählten Vorstandsmitgliedern und dankte zugleich den ausscheidenden Funktionären für ihr langjähriges Engagement. Dabei betonte er, dass ein solides Fundament für die kommende Funktionsperiode gelegt wurde, und er einer guten Zusammenarbeit entgegen blicke.

Judith Haaser



Verbandspräsident
Günther Platter leitete
die Generalversamm-
lung in Innsbruck.



Juroren, Sponsoren und Finalkapellen des ORF Tirol Blasmusikpreises

Großes Finale beim ORF Tirol Blasmusikpreis

■ Anlässlich des Jubiläumsjahres 2025 luden der ORF Tirol und der Blasmusikverband Tirol zum ORF Tirol Blasmusikpreis ein. Aus zahlreichen Bewerbungen wurden zwölf Kapellen per Los ausgewählt, die bei den vier Regionalentscheidungen in Haiming, Sillian, Absam und St. Johann ihr Bestes gaben. Vier von ihnen qualifizierten sich schließlich für das große Finale in der Landeshauptstadt.

Zahlreiche Fans und Blasmusikbegeisterte sorgten am 15. November in Innsbruck für großartige Stimmung. Jede Kapelle hatte rund 30 Minuten Zeit, die Jury zu überzeugen. Zusätzlich konnte das Publikum per Applaus einen Extrapunkt vergeben.

Nach hervorragenden Auftritten vergab die Jury punktgleich zwei dritte Plätze an die MK Ischgl und die Speckbacher Musikkapelle Gnadenswald. Beide

durften sich jeweils über 1.000 Euro in Form von Trachten- bzw. Notengutscheinen von Raiffeisen und Allianz Krafka freuen. Den zweiten Platz und eine Klarinette im Wert von 1.500 Euro, zur Verfügung gestellt von Schreiber/ Buffet Crampon, sicherte sich die MK Assling. Die STMK Kufstein holte sich den Sieg und freute sich über ein Saxophon im Wert von 3.000 Euro vom Musikhaus Hammerschmidt. *Judith Haaser*

Foto: Die Fotografen

Adventlicher Glanz bei der Tubaweihnacht

■ „Fröhliche Weihnacht überall.“ Wenn am Vorabend des 24. Dezember vor dem Innsbrucker Dom die Melodie dieses bekannten Weihnachtsliedes aus zahlreichen tiefen Instrumenten erklingt, findet wieder die alljährliche Tubaweihnacht statt. Musikantinnen und Musikanten aus allen Teilen Tirols reisen dazu mit Tenorhörnern, Euphonien und Tuben in die Landeshauptstadt, um gemeinsam zu musizieren. Viele von ihnen begegnen sich dabei zum ersten Mal.

Unter der Leitung von Werner Kreidl trafen sich am 23. Dezember 2025 um 17 Uhr begeisterte Musikanten – unabhängig von Alter und Verein – im Haus der Musik in Innsbruck zur gemeinsamen Probe.

Der Auftritt folgte ab 19 Uhr vor der eindrucksvollen Kulisse des Innsbrucker Doms. Die warmen Klänge des tiefen Blechs erfüllten den Platz und sorgten für eine festliche Weihnachtseinstimmung.

Nach amerikanischem Vorbild – in der Eishalle des Rockefeller Center in New York wirken am Konzert „TubaChristmas“ seit über 50 Jahren hunderte Musikerinnen und Musiker mit – brachten Hansjörg Simon und Tobias Zangerl diese Veranstaltung nach Tirol. Auch hier entwickelte sich die Tubaweihnacht über Jahre hinweg zu einer lieb gewonnenen Tradition.

Valentina Mair



Rund 60 Mitwirkende trafen sich mit ihren Instrumenten in der Landeshauptstadt.

Fotos: BVT



Foto: Reinhold Sigi

Tiroler Musikantenball

Fr. 13. Februar 2026

Haus der Musik, Innsbruck

„Auf'tanzt weard!“ Am Rußfreitag, dem 13. Februar, öffnet das Haus der Musik in Innsbruck seine Türen für ein musikalisches Fest der Volks- und Blasmusik. Eröffnet wird der fünfte Tiroler Musikantenball mit dem festlichen Einmarsch der Stadtmusikkapelle Mühlau-Innsbruck. Danach übernehmen die Tanzmusikgruppen den Großen Saal, während in den Foyers und im Kleinen Saal Stubenmusik erklingt.

Die Höhepunkte sind der Auftritt der Höttinger Müller sowie das Gesamtspiel aller Musikantinnen und Musikanten um Mitternacht. Mitspielen ist ausdrücklich erwünscht. Instrumente dürfen gerne mitgebracht werden!

.....

Tiroler Musikantenball

Eine Veranstaltung des Blasmusikverbandes Tirol und des Tiroler Volksmusikvereines

Freitag, 13. Februar, 20 Uhr | Haus der Musik, Innsbruck

Eintritt und Sitzplatz im Großen Saal: 41 € (AUSVERKAUFT)
Eintritt ohne Sitzplatz: VVK 26 € | AK 35 €
Gruppentarif (ab 10 Personen nur VVK ohne Sitzplatz): 20 €

Kartenbestellungen & Infos:
www.haus-der-musik-innsbruck.at

BLICK HINTER DIE KULISSEN

Landesfinanzreferentin **Gabi Ganahl**

Jahrgang: 1971

Landesfunktion:
Finanzreferentin

Musikverein:
Harmoniemusik Bartholomäberg
Funktion: Marketenderin

Was sind deine Aufgaben im Vorarlberger Blasmusikverband?

Alles rund um die Finanzen.

Wieso hast du dich für die Mitgliedschaft in einem Musikverein entschieden?

Unser Musikverein bietet die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen und sich aktiv am kulturellen Leben der Gemeinde zu beteiligen. Man lernt verschiedene Menschen kennen. Vereinsveranstaltungen stärken den Zusammenhalt und schaffen unvergessliche Momente.

Was bedeutet für dich die Blasmusik?

Es macht mir Freude, Teil einer Gemeinschaft zu sein, die Traditionen pflegt, gleichzeitig offen für Neues ist und durch Musik Menschen verbindet.



Gabi Ganahl





Foto: Ina Holzknecht

Beeindruckende Matinee im Wiener Musikverein

Am 23. November 2025 gestalteten der Orchesterverein der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien und die Akademische Bläserphilharmonie Wien (ABW) eine gemeinsame Matinee im Großen Saal des Wiener Musikvereines. Unter der Leitung von Elisabeth Attl brachte der Orchesterverein Gustav Mahlers 4. Symphonie zur Aufführung. Unter ihrer Leitung gelang dem Orchester eine wirkungsvolle Interpretation des viersätzigen Meisterwerks. Den Sopranpart im vierten Satz, „Das himmlische Leben“ aus der von Clemens Brentano und Achim von

Arnim erstellten Textsammlung „Des Knaben Wunderhorn“, übernahm als Solistin Romana Amerling. In der zweiten Hälfte des Konzerts brillierte die ABW unter der Leitung von Andreas Simbeni mit James Barnes' 3. Symphonie („Die Tragische“). Das programmatische Werk entstand vor dem Hintergrund des Todes der Tochter des Komponisten. In den vier Sätzen verarbeitet Barnes seinen schmerzhaften Verlust. In jedem Satz drückt er eine Phase dieser Verarbeitung aus. Die Sätze verkörpern die Emotionen Wut, Ablehnung, Trauer und Loslassen so-

wie zum Schluss schließlich wieder Freude über ein neues Leben. Das Publikum im gut gefüllten Goldenen Saal dankte beiden Klangkörpern für ihre Darbietungen mit ausschweifendem Applaus.

Am 18. und 19. Mai tritt die ABW im MuTh (Konzertsaal der Wiener Sängerknaben) unter dem Motto „Magische Filmmusik – Von kleinen Zauberern und großen Ringen“ auf.

Anna Holzmann



Infos und Karten:
muth.at

Musikalischer Advent der Blasmusik Don Bosco Neuerdberg

Als eine von vier Kapellen wirkte die Blasmusik Don Bosco Neuerdberg am 2. Dezember 2025 am Adventkonzert des WBV im MuTh (Konzertsaal der Wiener Sängerknaben) mit. Neben den Auftritten in voller Besetzung prägten auch zahlreiche Aktivitäten in kleineren Ensembles die Adventzeit. Dabei wurde der Begriff „Advent“ durchaus großzügig ausgelegt, denn

bereits am 11. November 2025 fand der erste musikalische Auftritt vor dem Schloss Schönbrunn statt. Weitere Engagements führten unter anderem auf die Christkindlmärkte auf der Freyung und dem Rathausplatz.

Ein fixer Bestandteil des Adventprogramms ist der Punschstand unter dem Motto „Adventzauber mit Blasmusik“ auf dem Kardinal-Nagl-Platz und dem Kirchenplatz. Dort durften zahlreiche Besucherinnen und Besucher begrüßt, musikalisch auf die Adventzeit eingestimmt und mit selbst

gemachtem Punsch bewirtet werden. Den Abschluss des Musikjahres bildete die Weihnachtsfeier, bei der dem Tubisten Toni Huber für seinen langjährigen Einsatz gedankt und die Ehrenmitgliedschaft verliehen wurde.

Neben der musikalischen Tätigkeit nimmt auch das soziale Engagement einen wichtigen Stellenwert im Vereinsleben ein. Im Rahmen der LeO-Aktion der Caritas wurden – wie schon seit vielen Jahren – innerhalb der Kapelle Spenden gesammelt und damit haltbare Lebensmittel sowie Hygieneartikel für Menschen in schwierigen Lebenssituationen erworben. Gerade in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten stellt diese Aktion einen bewussten und konkreten Beitrag zur Unterstützung Bedürftiger dar.



„Gustostückerl-Konzert“: Besondere Ehrung für Kapellmeister Reinhold Nowotny

Am 8. November 2025 gab es von der Wiener Hoch- und Deutschmeisterkapelle besondere „Gustostückerl“ zu hören: Kapellmeister Reinhold Nowotny hatte anlässlich seines runden Geburtstags besondere Spezialitäten ausgewählt, zum Teil auch Eigen-

kompositionen, die zum Besten gegeben wurden. Besonders herausgestrichen seien die schwierigsten Werke des Konzerts: der Walzer „Winterstürme“ von Julius Fučík, die „Rhapsodie“ von Adolf Vancura, die Ouvertüre der Operette „Fesche Geister“ von Carl Michael Ziehrer und das Stück „Airport“ von Hans Joachim Rhinow. Während des Konzerts wurde Kapellmeister Reinhold Nowotny auf Veranlassung von Hans Stolz, Großnichte des berühmten Komponisten Robert Stolz, und

Ehrenmitglied Prof. Walter Schwanzer ein besonderer Silberteller mit persönlicher Widmung überreicht:

„Herrn Reinhold Nowotny, Kapellmeister der Original Hoch- und Deutschmeister, zu seinem 60. Geburtstag in Bewunderung und Dankbarkeit gewidmet. Internationale Robert Stolz-Gesellschaft – 24. Oktober 2025.“

Dr. Friedrich Anzenberger wurde die Carl-Michael-Ziehrer-Gedenkmedaille der Original Hoch- und Deutschmeister für seine besonderen und langjährigen Verdienste im Bereich der Militär- und Blasmusikforschung, insbesondere auch im Bereich der Deutschmeisterkapelle, verliehen.

Wir gratulieren beiden herzlichst!



Fotos: Harald Schuster

München – Wien – ein Sinn: Die Deutschmeister auf dem Münchner Oktoberfest!

Einmal komponierte der noch heute bekannte k. u. k. Militärkapellmeister Karl Komzak jun. ein berühmtes Werk mit dem wohlklingenden Namen „München-Wien – ein Sinn“, um damit die besondere Freundschaft zwischen Wien und München zu betonen. Nachweislich pflegten die Wiener Deutschmeister mit München bereits im 19. Jahrhundert eine besondere Beziehung:

„Einmal machte er [gemeint ist Kapellmeister Carl Michael Ziehrer, Anm. d. Verf.] mit uns eine Konzertreise nach München. Das war ein förmlicher Triumphzug. [...] Damals wurde uns eine Ehrung zuteil, die eine große Seltenheit in der Militärgeschichte ist. Wir, eine österreichische Militärmusik, spielten bei einer bayerischen Hauptwacheablösung in Anwesenheit des Prinz-Regenten Luitpold, und die-

ser zeichnete nachher unsern lieben Kapellmeister durch eigenhändige Ueberreichung eines hohen Ordens aus.“

Dieser bereits auf das 19. Jahrhundert zurückgehenden Tradition wurde nun ein neues Kapitel hinzugefügt, denn am 24. September 2025 brachen die Wiener Hoch- und Deutschmeister auf, um beim weltberühmten Münchner Oktoberfest auf der „Oidn Wiesn“ im Festzelt „Boandlkramerei“ aufzuspielen. Nicht nur uns, sondern auch den Besucherinnen und Besuchern machte die Musik großen Spaß: Zahlreiche Leute fanden sich auf dem Tanzboden ein, um ihre Beine zu den Klängen der Wiener Traditionskapelle zu schwingen.

Wir bedanken uns herzlichst für die freundliche Einladung bei der „Boandlkramerei“, dem Musikantenzelt mit Brauchtum, Tradition und Kultur, und freuen uns über eine bereits mündlich ausgesprochene Einladung für dieses Jahr!



Foto: Armin Haindl



„Music was my first love“: Herbert Klinger, die Polizeimusik Wien und der Radio-Wien-Chor

■ Unter dem Titel „Music was my first love“ luden der Radio-Wien-Chor und die Polizeimusik Wien am 12. November 2025 zum Herbstkonzert in das MuTh (Konzertsaal der Wiener Sängerknaben) ein.

Und es war ein ganz besonderes und emotionales Konzert, immerhin war es Herbert Klingers letztes Konzert als Leiter dieses Orchesters.

Abgesehen von der schon gewohnten Professionalität, mit der das Orchester diesen stimmungsvollen Abend mit bekannten Hits aus verschiedenen Jahrzehnten – zugunsten der Aktion „Licht ins Dunkel“ – gestaltete, trugen

auch der blendend disponierte Radio-Wien-Chor unter der Leitung von Ralph Volpert und die Solistin Marlene Janschütz einen ganz wichtigen Teil zum Gelingen dieses Abends bei.

So richtig emotional wurde es nochmals im zweiten Teil des Konzerts, denn dieses Konzert wurde auch ausgewählt, um Danke zu sagen:

Mit großem Dank und Anerkennung für die besonderen Verdienste um die Polizeimusik Wien und die bisherigen besonderen Verdienste um die Wiener Blasmusik überreichten die Spitzen des Wiener Blasmusikverbandes (Präsident Michael Foltinowsky, LKpm.-

Stv. Mag. Daniel Muck, Ehrenpräsident Prof. Mag. Wolfgang Findl) dem in den Ruhestand gleitenden Kapellmeister der Polizeimusik Wien, Herbert Klinger, das WBV-Ehrenkreuz in Gold.

Danke, Herbert, für deine Treue, deinen Einsatz, deine Energie und deine Ideen im Rahmen deiner jahrzehntelangen beruflichen Tätigkeit bei der und für die Polizeimusik Wien.

Wir freuen uns auf eine weitere gemeinsame und erfolgreiche Zusammenarbeit im Wiener Blasmusikverband.



Fotos: LPD Wien/Gilbert Brandl, Polizeimusik/Sonja Sternecker

100 Jahre Liechtensteiner Blasmusikverband

Das Jahr 2026 steht für den Liechtensteiner Blasmusikverband im Zeichen eines besonderen Jubiläums: Er feiert sein 100-jähriges Bestehen. Dabei blickt er auf eine lange Geschichte der Förderung und der Pflege der Blasmusik im Fürstentum Liechtenstein zurück. Seit seiner Gründung im Jahr 1926 begleitet der Liechtensteiner Blasmusikverband die Blasmusikvereine. Er unterstützt die Ausbildung von Musikerinnen und Musikern und trägt wesentlich zur musikalischen Vielfalt im Land bei. Das Jubiläumsjahr bietet den Anlass, diese Entwicklung zu würdigen und zugleich den Blick auf die zukünftige Arbeit des Verbandes zu richten. Ein Höhepunkt der Jubiläumsfeierlichkeiten ist das Festkonzert mit einem eigens dafür zusammengestellten Projektorchester am 22. März um 10.30 Uhr im Vaduzer Saal.



Eintritt frei!
Infos und Karten:
blasmusik.li



IMPRESSUM Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz

Herausgeber:

Österreichische Blasmusikverband,
Hauptplatz 10, 9800 Spittal, Österreich

Chefredakteur: Rainer Schabereiter

Verlag, Produktion, Abo und Inserat:

tuba-musikverlag gmbh, Steinamangererstr. 187, 7400 Oberwart
Tel. 05/7101-200, office@tuba-musikverlag.at, www.tuba-musikverlag.at
FB: FN 283769h, UID: ATU63008168

Mitglied der Wirtschaftskammer Österreich

Geschäftsführung: Alexandra Sulyok

Gesellschafter des tuba-musikverlages:

B & B Besitz- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H.

Höhe der Beteiligung: 100 Prozent

Unternehmensgegenstand: Herausgabe, Verlag und Vertrieb von
Druckwerken und elektronischen Medien.

Die „Österreichische Blasmusik“ erscheint Anfang des Monats.

Abonnement:

Änderungen bei den Abonnements für das Folgejahr werden jeweils bis Ende November schriftlich entgegengenommen. Einzelpreis: € 4,90 / Jahresabo: € 44,- / Ausland: € 65,-

Mitarbeiter der Länderteile:

Lukas Dirnberger (B), Pia Hensel-Sacherer (K), Elisabeth Haberhauer (NÖ), Katrin Bointner (OÖ), Laura Lebesmühlbacher (S), Ana Roßkogler (St), Valentina Mair (T), Sara Kapeller (V), Michael Foltinowsky (W), Rebecca Burri-Lampert (Liechtenstein), Stephan Niederegger (Südtirol)

Grundlegende Richtung:

Überparteiliches und unabhängiges Fachmagazin mit Zielrichtung Informationen über Blasmusik im Allgemeinen und die österreichische Blasmusik im Speziellen. Alle Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich vor, Artikel aus aktuellem Anlass oder wegen Platzmangels zu verschieben oder zu variieren. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel zu kürzen.

Drucl: europoint GmbH

Grafic: tuba-musikverlag gmbh



Das Süd-Osttiroler Blasorchester 40+ spielt unter der bewährten Leitung von Sigisbert Mutschlechner (auf dem Bild beim Konzert in Toblach) und Martin Gratz.



Süd-Osttiroler Blasorchester 40+: Musik verbindet und kennt keine Grenzen

■ Durch den großen Erfolg des Süd-Osttiroler Blasorchesters 40+ in den Jahren 2014, 2018 und 2022 wurde die Zusammenarbeit der vier Musikbezirke des Pustertales – diesseits und jenseits der Grenze – weiter intensiviert. Zum Ende des Jahres 2025 gab es nun die vierte Auflage dieses gemeinsamen Orchesterprojektes mit Konzerten in Toblach und Matrei in Osttirol.

„Wo andere vom vereinten Europa reden, leben wir den europäischen Gedanken in der musikalischen Praxis“, hoben Johann Hilber, Andreas Berger, Johannes Nimmert und Otto Trauner hervor, die Obmänner der vier Musikbezirke. Rund 90 Musikantinnen und Musikanten – im Alter ab 40 Jahren – aus insgesamt 38 Musikkapellen der Bezirke Bruneck, Pustertal-Oberland, Iseltal und Lienzer Talboden bildeten das Orchester. Die beiden Dirigenten,

der Olinger Sigisbert Mutschlechner und Martin Gratz aus Kals, hatten eine ganz dem Motto entsprechende musikalische Reise durch Europa zusammengestellt und in sechs Proben tagen und der Generalprobe zu einem harmonischen Ganzen geformt.

Den roten Faden bildete dabei die gemeinsame Sprache der Musik, die keiner Übersetzung bedürfe, fand Moderator Martin Wibmer, seines Zeichens Bezirkskapellmeister des Iseltales. Die musikalisch-unterhaltsame und facettenreiche Reise durch Europa führte nach Tschechien, Ungarn, Österreich, Spanien, Portugal, Frankreich, Deutschland und Italien. Sie zeigte dem Publikum die Vielfalt unterschiedlicher Klangfarben, die sich, ganz dem Motto des Abends folgend, zu einem beeindruckenden Erlebnis zusammenfügten.

Die beiden Zugaben waren gleichermaßen die musikalische Gratulation des Orchesters an die beiden Bezirksobmänner Johann Hilber (VSM-Bezirk Bruneck) und Andres Berger (Musikbezirk Iseltal). Sie sind die beiden Väter dieses erfolgreichen Projektes und wurden im Rahmen der Konzerte mit der Goldenen Ehrennadel des Verbandes Südtirol Musikkapellen (Berger) bzw. des Tiroler Blasmusikverbandes (Hilber) ausgezeichnet. Es ist dies die höchste Auszeichnung, die die Blasmusikverbände an Dritte vergeben.

Das Blasorchester hat nun eine kleine Pause verdient, bevor es nach Wien geht, wo ein Galakonzert im ORF-Kulturhaus (17. April) und die Mitgestaltung des Gottesdienstes im Stephansdom (18. April) auf dem Programm stehen.

Stephan Niederegger



VSM-Ehrennadel in Gold für Andreas Berger (v. l.: Johannes Nimmert, Johann Hilber, Andreas Berger, VSM-Verbandsobmann Pepi Ploner, Sigisbert Mutschlechner und Martin Gratz)



BVT-Ehrennadel in Gold für Johann Hilber (v. l.: Otto Trauner, Andreas Berger, Johann Hilber, Johannes Nimmert, Martin Gratz und Sigisbert Mutschlechner)



BUFFET CRAMPON
EXKLUSIVER PARTNER



Der Woodstock-Jahreskalender



05 BIS **08**
19 BIS **22**
FEBRUAR FEBRUAR

**WOODSTOCK
IN CONCERT**

woodstock
in Concert

8 Federspiel Konzerte
in Österreich & Deutschland

www.woodstockderblasmusik.at



20 BIS **22**
MÄRZ MÄRZ

**WINTER-WOODSTOCK
DER BLASMUSIK**



Brixen, Kirchberg, Westendorf
www.winterwoodstock.at



24 BIS **26**
APRIL APRIL

**WOODSTOCK
WEINROAS**



Illmitz, Burgenland

www.woodstockderblasmusik.at



28 BIS **02**
APRIL MAI

**BRASS
CRUISE**



Genua-Barcelona-Marseille-Genua

www.brasscruise.com



02 BIS **05**
JULI JULI

**WOODSTOCK
DER BLASMUSIK**



Arco Area, Innviertel

www.woodstockderblasmusik.at



17 BIS **20**
SEPTEMBER SEPTEMBER

**BRASS
PALMAS**



Baska, Krk, Kroatien

www.brasspalmas.com



23 BIS **29**
OKTOBER OKTOBER

**WOODSTOCK
ACADEMY**



St. Gilgen, Strobl, St. Wolfgang

www.woodstockacademy.at

BÄRENSTARKER KLANG MIT TIEFGANG



„Little Bear“ Bb-Tuba

- kompakte Bauart
- 4 Zylinderventile
- Neusilber Mundrohr
- Neusilber Außenzüge
- verstellbarer Daumenhalter
- Bohrung 1.-3. Ventil: Ø 18,00 mm, 4. Ventil: Ø19,00mm
- Schallbecher Ø 380 mm, Höhe: 800 mm
- Gewicht: 7,20 kg
- Klarlack lackiert
- inkl. Mundstück und Gigbag

1.798,-€